

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

AUF DER ZIELGERADEN COUNTDOWN FÜR DAS DFB-TRAININGSLAGER

DANKE

KNOCHENMARKSPENDE FÜR DEN KLEINEN PAOLO

DIE STIMME SÜDTIROLS

HERMANN TOLL IM PORTRÄT



LAAG – Komm auf die sonnige Seite des Lebens!

Reihenhaus bestehend aus Eingang, Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Bad, Tages-WC, bewohnbarer Dachboden (34 m2), zwei Balkone, Garten, Keller und Doppelgarage!

TRAMIN – Liehaberobjekt!

Vierzimmer-Mansardenwohnung mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, WC und Keller – 2° und letzter Stock!



EPPAN – an der Südtiroler Weinstraße!

Vierzimmerwohnung mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, WC, Abstellraum, zwei Balkone, bewohnbarer Dachboden (95 m2), Garten, Keller und Doppelgarage!

Wohnträume werden wahr!

Vettori
IMMOBILIEN

Montan: Neuwertige Fünfstückerwohnung mit Eingang, Küche-Wohnzimmer, vier Schlafzimmer, zwei Bäder, Sauna, Abstellraum, drei Balkone, Dachterrasse, Keller und Doppelgarage – Klimahaus „B+“!

Auer: Eckreihenhaus mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, sechs Schlafzimmer, zwei Bäder, WC, Dachboden, zwei Balkone, Terrasse, großer Garten, Keller, Autoabstellplatz und Garage!

Branzoll: Eckreihenhaus mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, drei Schlafzimmer, Bad, WC, Dachboden, 3 Balkone, Terrasse, Garten, Keller und Doppelgarage!

Auer: Dreizimmer-Mansardenwohnung mit Eingang, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad und Autoabstellplatz – Herrschaftlicher Altbau!

Kaltern: Dreizimmerwohnung mit Flur, Küche, Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, zwei Balkone und Keller – mitten im Grünen!

Kurtinig: Dreizimmerwohnung mit Flur, Küche-Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Bad, Balkon, Terrasse, Dachboden, Keller und Garage.

Bahnstraße 10/1
39044 Neumarkt

Tel.: 0471 81 29 29

Fax: 0471 82 08 66 www.vettori-immobilien.it



BIO GÄRTNEREI CHIZZALI MARTIN



Bio-Gemüsepflanzen

Bio-Gemüsepflanzen auch heuer wieder erhältlich bei der **Gärtnerei Chizzali**.

» Bio weil gesundes Gemüse besser schmeckt «

Darum bieten wir Ihnen ein großes Sortiment an Gemüsepflanzen in gewohnt guter Qualität für die ganze Gartensaison. Als zertifizierter Bio-Betrieb wirtschaften wir nach den Richtlinien des **BIKO TIROL**.

Dies bedeutet einen vollständigen Verzicht auf chemische und mineralische Dünge- und Spritzmittel.

Sollten Sie Interesse an unseren Produkten gefunden haben, dann kommen Sie einfach bei uns vorbei!

Europastraße 10 • 39052 Kaltern • Tel. 0471/964 483



IT-BZ/BKT-70010A

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|---|--|----|
| AKTUELLES | News der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland | 4 |
| | Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen | 6 |
| BLICKPUNKT | 3, 2, 1, ... der Countdown läuft..... | 14 |
| | Erinnerungen an Kaltern 1990 | 16 |
| DIE LUPE | Danke..... | 18 |
| MEINUNGEN, MENSCHEN & MOTIVE | Die Stimme Südtirols | 20 |
| | Meine Meinung | 22 |
| | Meine Meinung (Leserbriefe und mehr...)..... | 23 |
| SPORT | Vom Rollstuhl auf den Mono-Ski | 24 |
| KULTURFENSTER | Die Familiennamen in Eppan | 26 |
| | Kochbuch Montan | 27 |
| | Blasmusik ist Trumpf | 28 |
| WEIN & GENIESSEN | Weinbetriebe sprachenfit machen | 30 |
| FORUM | „Beobachtung und Sprache“ in Salurn | 31 |
| | Clown Tino's Ecke | 32 |
| | Proben für den Ernstfall an der Eiswand | 34 |
| | Auf den Spuren des Bibers | 35 |
| | „Mal eini schaugn“ | 36 |
| | Einst an der Weinstraße | 37 |
| SPEZIAL | Bauen | 38 |



LIEBE LESERINNEN,

Der Alkohol und die Jugend! Wie viel ist darüber schon geschrieben worden? Und doch sorgt dieses Thema immer wieder für Diskussionen. Zuletzt auch bei uns im Bezirk: Im Rahmen eines großen Festes mit über 1.000 Besuchern wurden einige Jugendliche in stark alkoholisiertem Zustand angetroffen. Ich war selbst bei der Feier vor Ort und konnte feststellen, dass die Veranstalter in Zusammenarbeit mit den Carabinieri alles Mögliche getan hatten, damit aus der Feier kein „Alkoholgelage“ werden sollte. Trotz strenger Kontrollen und Überwachung mussten mehrmals die Sanitäter gerufen werden, wegen einigen völlig betrunkenen Jugendlichen. Das Verrückte dabei: die Jugendlichen waren schon VOR der Feier betrunken! Allein vor dem Einlassbereich zum Festareal wurden dutzende Flaschen mit hochprozentigem Inhalt gefunden. Jugendliche, bei denen erkennbar war, dass sie in angetrunkenem Zustand zum Fest wollten, wurden zwar nicht eingelassen und mussten teilweise auch saftige Geldstrafen bezahlen, doch das kann nicht die Lösung sein! Ich finde, wir brauchen endlich eine andere Festkultur. Wir Erwachsene können/sollen (auch daheim und nicht nur) als Vorbilder dienen. Und unsere Kinder sollten sich bewusst sein, dass sie durch übertriebenen Alkoholkonsum vieles zerstören- auch das, was sie eigentlich mögen, nämlich das Feiern. Die Veranstalter überlegen sich bereits, ob sie das Fest in dieser Form, wegen der negativen Begleiterscheinungen, noch einmal organisieren sollen – schließlich hatte das Fest ein ganz anderes Ziel!

Christian Steinhauser

christian@dieweinstrasse.bz

Redaktionsschluss: Ausgabe Nr. 04 20. April 2010
Erscheinungstermin: Ausgabe Nr. 04 24. April 2010
Spezialthema Mai: Sommersport & Freizeit

Impressum

Auflage: 13.000
Adressaten: Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland
Herausgeber: Ahead GmbH
Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen,
Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261
E-Mail: info@dieweinstrasse.bz
Geschäftsführer: Christian Steinhauser
Verant. Direktor und Chefredakteur: Christian Bassani
Redakteure: Alfred Donà (AD), Matthias Bertignoll (MB), Angelika Maria Gschnell (AG), Maria Pichler (MP), Andreas J. Teutsch (AT), Renate Mayr (RM), Sieglinde Mahlknecht (SM), Christian Bassani (CB), Christian Mader (Tino), Karin Simeoni (KS), Christian Steinhauser (CS), David Mottes, Tobias Kaufmann (TK), Dieter Steinhauser, Manfred Klotz (MK), Michael Pernter (MIP), Cäcilia Wegscheider (CW), Ivan Fauri (IF), Ines Visintainer (IV), Gotthard Andergassen (GA), Simone Eisath (SE), Matthias Mayr (MM), Kevin Steinhauser (KS)
Grafik und Layout: Ahead GmbH
Coverfoto: Christian Bassani

Werbung: Ahead GmbH
Tel. 0471 051 260
Fax 0471 051 261
E-Mail: werbung@dieweinstrasse.bz
Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink: <http://www.dieweinstrasse.bz/werbung.html>

Druck: Longo AG, Bozen

Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003
Aboeinzahlungen: Bezirk: kostenlos; Freundschafts-Abo: 10 Euro; Gönner-Abo: 30 Euro; Ausland: 55 Euro.
In allen Sparkassen im Bezirk ohne Gebühr
Sparkasse - IBAN: IT 46 A 06045 58370 000000000300
Raiffeisenkasse - IBAN: IT 98 J 08255 58160 000300009903

Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Dienstcharta der Sozialsprengel

Die Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland hat ihre Dienstcharta der Sozialsprengel veröffentlicht. Es handelt sich um ein ausführliches Dokument, das die Dienste und Aufgaben der Sozialsprengel beschreibt. Für die Bezirksgemeinschaft ist dies die dritte Dienstcharta, die diese erarbeitet hat. Die drei Sozialsprengel der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland bieten in ihrem Einzugsgebiet soziale Dienste zur Deckung der Grundbedürfnisse an. Die wichtigsten Einsatzbereiche, die in der Dienstcharta auch beschrieben werden, sind die Hauspflege, die finanzielle Sozialhilfe und die sozialpädagogische Grundbetreuung. Diese Maßnahmen dienen der vorübergehenden Unterstützung von Einzelpersonen und Familien in schwierigen Situationen. In der Dienstcharta erfahren die BürgerInnen, wie der Zugang zu den Diensten funktioniert; wie viel Zeit zwischen einer Erstberatung und einem eventuellen weiteren Kontakt vergeht; wie man Problemsituationen, die

man kennt, meldet; wer Finanzielle Sozialhilfe beantragen kann; wie man Hauspflege für sich selbst oder für ein Familienmitglied beanspruchen kann; wer die MitarbeiterInnen der verschiedenen Dienste sind und mit welchen Diensten der Sozialsprengel zusammenarbeitet. Der Sozialsprengel kümmert sich auch um die Entwicklung neuer Projekte, und zwar in den Bereichen „Förderung der sozialen Lebensqualität“ und in der Prävention, um auftauchende Schwierigkeiten frühzeitig erkennen zu können. Die Projekte beziehen sich auf ein breites Spektrum von Bedürfnissen und beziehen eine große Anzahl von Personen mit ein. Zwischen Februar und Mai 2009 fanden 7 halbtägige Treffen statt, an denen insgesamt 20 Personen mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Verantwortlichkeiten innerhalb der drei Sozialsprengel und der Bezirksgemeinschaft teilgenommen haben. Ebenso hat man von der wertvollen Arbeit der drei anderen internen Arbeitsgruppen der Bezirksgemein-

schaft profitiert, die bereits Standards für die Bereiche Hauspflege, finanzielle Sozialhilfe und sozialpädagogische Grundbetreuung ausgearbeitet hatten beziehungsweise sich gerade mit deren Ausarbeitung beschäftigten. Die Charta kann auch auf der Homepage der Bezirksgemeinschaft abgerufen werden unter www.bzggc.bz.it Wer an der Broschüre interessiert ist, der kann sich gern direkt an den jeweiligen Sozialsprengel wenden.
Sozialsprengel Unterland
F.Bonatti Platz 1, 39044 Neumarkt
Zweiter Stock, Tel. 0471/826611
sprengel.unterland@bzggue.org
Sozialsprengel Überetsch
Plazerstr.29, 39057 Eppan
Zweiter Stock, Tel.0471/671671
sprengel.ueberetsch@bzggue.org
Sozialsprengel Leifers Branzoll Pfatten
F.Innerhoferstr.15, 39055 Leifers
Zweiter Stock, Tel.0471/950653
distretto.sprengel@bzggue.org

ARREDO 2010 – ein großer Erfolg für FAMOSdesign!

Der Messestand hat die Besucher angezogen wie ein Magnet: Spitzenrenner waren MARTA, BETTA und ROSETTA, die 3 magnetischen Schlüsselaufhänger. Einfach und gefällig, und für die meisten die Lösung ihres Problems zu Hause schlechthin. Keine Schlüssel mehr, die herumliegen und die man mühevoll suchen muss. Eine geniale Lösung, wie auch die Hängegarderobe SISSA für schwere Taschen, Jacken und Mäntel, und der Hocker MAX, als Ablage für herumliegende Schuhe. Produkte, welche sich gut in unseren geschützten Werkstätten herstellen lassen, und wofür wir nun sicher einige begeisterte Wiederverkäufer gefunden haben. Sichtlich zufrieden mit dem Ergebnis zeigte sich Robert Masin, Strukturleiter der ARD Vill, wo die Produktion derzeit voll läuft. „Es war hart, aber wir haben es geschafft. Die größte Herausforderung wird es sein, der Nachfrage stand-



zuhalten und organisatorisch alles in den Griff zu bekommen“ meint er lächelnd, „mit der Zeit werden uns die Werkstätten des Ansitz Gelmini und des Sozialzentrums Kurtatsch sicher einiges an Arbeit abnehmen können“. Abteilungsdirektor Karl Traugust, der selbst auf der Messe den Stand aufsuchte, war von unserer Initiative vollauf

begeistert und nahm gleich ein ganzes Paket an Prospekten mit, um sie zu verteilen. Viele Besucher von überall her haben zum ersten Mal erfahren, was in einer Bezirksgemeinschaft so alles läuft und waren auch voll des Lobes. Kurzum: ein voller Erfolg! Und so wollen wir auch allen danken, die zu diesem Erfolg verholfen haben, allen zuvor den MitarbeiterInnen der Werkstätten, den OrganisatorInnen und den Designern der Produkte Lupo & Burtscher. Marta, Betta und Rosetta, Max und Sissa können bis Ende Juni zum Messepreis erworben werden. Interessierte wenden sich direkt an Manuela und Flavia in der Werkstatt Vill oder an die Emailadresse info@famos.bz.it.



Mit Freude handgemacht!

FAMOSdesign - Schlüsselaufhänger
MARTA, BETTA und ROSETTA

Jetzt bestellen unter www.famos.bz.it



Die Bezirksgemeinschaft
Überetsch-Unterland sucht

- Sozialbetreuer/innen
- Alten- und Familienhelfer/innen
- Pflegehelfer/innen

für das Einzugsgebiet Leifers,
Überetsch und Unterland.

Die entsprechenden Gesuche können im
Personalamt der Bezirksgemeinschaft,
Lauben 26, Neumarkt unter
Tel. (0471) 82 64 17 oder info@bzggue.org
angefordert und eingereicht werden.



Werbeinformation. Die Konditionen und Informationsblätter liegen zur Einsicht bei unseren Beratern und in allen unseren Filialen auf bzw. sind unter www.volksbank.it abrufbar.



Energie produzieren + Kosten senken + Umwelt schonen = ?

Maßgeschneiderte VOLKSBANK-Finanzierungen für Photovoltaikanlagen, abgestimmt auf die Förderung »Conto Energia« laut Min.-Dekr. 19/02/07. Wer die Umwelt schützt, wird unterstützt!

Willkommen im Leben.



EPPAN

alfred@dieweinstrasse.bz

Archäologischer Fund am Dorfplatz von St.Pauls

St. Pauls entpuppt sich immer mehr als ein Ort, der zur Zeit der Römer eine bestimmte Siedlungsdichte aufzuweisen hatte. Nach dem Sensationsfund der Römischen Villa auf der Aich mit den hervorragend erhaltenen Mosaikböden und den Strukturresten der angegliederten Bäder kamen im letzten Jahr bei Grabungsarbeiten ganz in der Nähe der Therme römische Gräber mit Skelett-

fundum zum Vorschein. Bei der Erneuerung der Kanalisation im Oberdorf stieß man jetzt direkt am Dorfplatz auf den Belag einer römischen Straße und wenige Meter davon entfernt auf Gräber mit zwei Skeletten. Nachdem die Funde geborgen und die notwendigen Untersuchungen der Archäologen abgeschlossen waren, konnten die Arbeiten wieder fortgesetzt werden.



Das gut erhaltene Skelett am Dorfplatz

Foto: AD

Vandalenakte auch in Eppan

Nach dem Bericht der Weinstrasse über Vandalenakte im Kurtiniger Moos wurden wir darauf hingewiesen, dass vor einigen Wochen auch in zwei Weingütern in Eppan verschiedene Sachschäden festgestellt wurden. Dabei handelt es sich um über 150 abgeschnittene bzw. abgeknickte Reben, abgerissene Betonsäulen und abgeschnittene Tropfschläuche. Es wird vermutet, dass betrunkenen

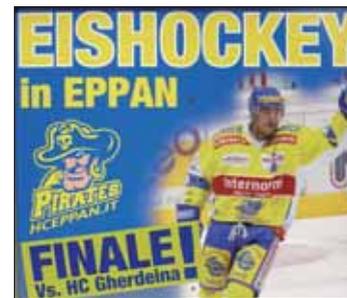
und übermütigen Besucher der angrenzenden Diskothek diese Schäden verursacht haben. Die Besitzer der zwei Weingüter haben bei den Carabinieri in Eppan Anzeige gegen Unbekannte erstattet. Die Weinbauern sind zudem bereit für einen Hinweis zur Ergreifung des Täters oder der Täter eine Belohnung von 1.000 Euro zu bezahlen.

Jugendliche fühlen sich wohl

Das geht aus einer Befragung unter 364 Jugendlichen mit einem Durchschnittsalter von 16 Jahren hervor. Es gibt aber auch Aussagen wie „ich fühle mich in Eppan eingeeignet“ oder „ich fühle mich in Eppan gelangweilt“. Über 40 Prozent der Befragten gaben an, sich nicht von der Politik ernst genommen zu fühlen. Die Umfrage wurde vom Ortsjugendring Eppan, dem Südtiroler Jugendring, dem Jugenddienst Überetsch und der Gemeinde durchgeführt und kürzlich offiziell vorgestellt.

Hockey- Fieber

Nach sieben Jahren freut sich Eppan wieder über einen Eishockey- Meistertitel. Die Eppaner Piraten besiegten im Finale der Serie A2 den HC Gröden. Entsprechend meisterlich war die Stimmung in der Eishalle, zu den Heimfinalspielen pilgerten insgesamt fast 3.000 Zuschauer. Eishockey ist wieder „in“!



Eppan freut sich über den Titel Foto: CB

Umstrittene Straße bei der Wohnsiedlung „Maria Rast“

Auf Unverständnis und teilweise Empörung stößt nicht nur bei den Bewohnern der neuen Wohnsiedlung „Maria Rast“ sondern auch bei Teilen der Bevölkerung Eppans der Plan, eine Verbindungsstraße vom Kreisverkehr beim Tetterparkplatz zu der Umfahrungsstraße Bozen - Kaltern zu bauen. Zu Recht befürchten sie eine starke Zunahme des Verkehrs mit allen negativen Folgen, die dies mit sich ziehen würde. Zudem soll ganz in der Nähe ein Gewerbebau

errichtet werden, obwohl ihnen versichert wurde, dass sie vorher informiert würden, bevor eine konkrete Zusage zum Bau gemacht werde. Die Straße soll das Areal der Militärkaserne durchschneiden. Dabei weiß man überhaupt noch nicht, wie das 8 Hektar große Areal in unmittelbarer Dorfnähe verbaut werden soll. Diese direkt an das Zentrum anschließende riesige Freifläche stellt eine einmalige Chance für die Gemeinde dar; und könnte ein Vorzeigesteil Eppans werden.

Weinclub Eppan: 1. Vollversammlung

Ein Jahr alt ist jetzt der Weinclub Eppan und in diesem Jahr hat der rührige Club mit Robert Christoph an der Spitze schon ein sehr reichhaltiges Programm abgewickelt. Darüber wurden die sehr zahlreich zur Vollversammlung erschienen Mitglieder informiert. Höhepunkt des abgelaufenen Jahres war sicher der Tag des Weines, der bei der Bevölkerung sehr gut angekommen ist und auch im heurigen Jahr am Freitag, den 16. April von 17 - 22 Uhr im Raiffeisenforum des Lanserhauses stattfinden wird.

Robert Christoph stellte das Programm des neuen Jahres vor: es umfasst unter anderem eine „Amarone“ Verkostung der Kellerei Bertani, eine Tagesfahrt ins Trentino, das Wein ABC mit Christine Mayr sowie eine Süßwein-Käseverkostung. Nach dem offiziellen Teil wurde der prämierte Film „Von der Rebe zum Wein“ von Hansjörg Kofler vorgeführt. Abgeschlossen wurde die Versammlung mit der Verkostung von Weißweinen des „Gumphofes“ aus Völs und mit Rotweinen vom „Pfannenstielhof“ aus Rentsch.



EBNER
SOLARTECHNIK

Kreuzweg 39
I-39057 Eppan (BZ)
Tel. (+39) 0471 66 16 11
info@solartechnik.it
www.solartechnik.it



Die Clubmitglieder und der Vorstand bei der Vollversammlung Foto: Weinclub Eppan

KALTERN

Dietro/dahinter/behind

Bei einer Foto-Ausstellung zum Thema „Kaltern“ denkt so mancher wohl automatisch an Weinberge, Sonne, Obstwiesen und selbstverständlich an den See. Doch diesmal ist es anders! Bei der Ausstellung „dietro/dahinter/behind“ geht es um subjektive Fotografie. Hier wird der Versuch unternommen, der touristisch klischeehafte Bilderflut zu trotzen und durch Erfassen des unspektakulär Nebensächlichen eine reduktive, ganz persönliche

Bildsprache zu entfalten. Es geht um eher plakative Fotografie und darum, mit sparsamsten Effekten Geschichten zu erzählen.

12 Mitglieder der Fotoamateure Kaltern stellen ihre ganz besonderen Werke im Winecenter aus. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am 17. April um 17.00 Uhr durch den Bürgermeister. Hier wird Kaltern einmal anders vorgestellt, fotografisch ganz neu entdeckt.



„Kalterns Weinberge fotografisch neu entdeckt“

Foto: Toni Jaitner

Und die Fahne weht wieder

Vor 10 Jahren hat die Schützenkompanie auf der Leuchtenburg eine Fahne angebracht, um das Wahrzeichen Kalterns als historischen Ort hervorzuheben. Die Fahne hängt jedes Jahr vom Andreas-Hofer-Tag bis zum Erntedankfest hoch oben, über dem Kalterer See und wird nur über die Wintermonate eingeholt. Doch letzten Sommer, während eines

schweren Unwetters, hat der Wind die Fahnenstange geknickt. So beschlossen die Kalterer Schützen eine neue anzufertigen. 12 Helfer beteiligten sich an der Aktion, welche ein spezielles Gerüst, Schwindelfreiheit und viel Mut erforderte. Doch nun hängt sie wieder, die rot-weiße Fahne, und weht im Wind. Und die Kalterer freut's.

Mut zur Organspende?

Live – der junge KVV veranstaltet am Dienstag, 27. April im Vereinshaus einen Vortragsabend zum Thema Organspenden. Referenten sind Dr. Bruno Giaccon und Dr. Peter Zanon. Im Rahmen des Vortrages werden zahl-

reiche Fragen beantwortet w.z.B. erfährt der Organempfänger von wem das Organ stammt und wie schaut es mit der „automatischen Zustimmung“ zur Organentnahme aus? Der Vortrag beginnt um 20.00 Uhr, der Eintritt ist frei.

Weinwelten erwandern



„die Eigenbaukellerei Dominikus“

Foto: wein.kaltern

Mit jedem Tag scheint die Sonne ein bisschen wärmer. Die ersten grünen Halme recken sich nach Licht. Der Frühling hat auf sich warten lassen, doch jetzt überrollt er auch Kaltern mit Gezwitscher, mit Düften und klaren Tagen. Die Natur wartet nur darauf erwandert zu werden.

Der Weinwandertag am 25. April verbindet einen heiteren Wandertag quer durch

Kalterns Reben- und Dorflandschaft mit Weinkultur und kulinarischen Genüssen. Weingüter, Restaurants, Cafés, die beiden Kellereigenenschaften und das Südtiroler Weinmuseum öffnen von 10 bis 18 Uhr ihre Tore und bieten den Besuchern verschiedene Köstlichkeiten und Attraktionen. Das ist die Gelegenheit um Kaltern so richtig auszu„kosten“.

Frühlingshafte Samstage

Mit dem Frühling erwacht auch das Ortszentrum zu neuem Leben. Kalterns Kaufleute und Wirtschaftstreibende werden ihre Geschäfte nun auch an den Samstagnachmittagen öff-

net halten, um Schaufensterbummel, Schnäppchenjagden und Erledigungen zu ermöglichen. Ein buntes Rahmenprogramm im Zentrum ist geplant, bei dem speziell Familien und Kinder angesprochen werden sollen. Die Idee zum langen Einkaufs-Samstag stammt von der Gruppe Ortsmarketing und dem Tourismusverein.



Einkaufen auch samstagnachmittags

Foto: Tourismusverein Kaltern



OERTLI OECODENS
BRENNWERT- COMBI- WÄRMEZENTRUM

Heizungsunterstützung
und Warmwasser durch
SOLARENERGIE

...denn die Sonne schickt
keine Rechnung!

**ENERGIE UND STEUERN
SPAREN!!!**
STAATLICHE FÖRDERUNG 55%

Ausstellungsraum in
Eppan, Maria Rastweg 30
Tel. 0471 66 28 07 - www.mc-thermo.com

TRAMIN

sieglinde@dieweinstrasse.bz

Wirtschaftliches Vorankommen wünschenswert

Kürzlich trafen sich Tramins Handels- und Dienstleister zur jährlichen Generalversammlung mit Neuwahlen des Ortsausschusses. Horst Geier,

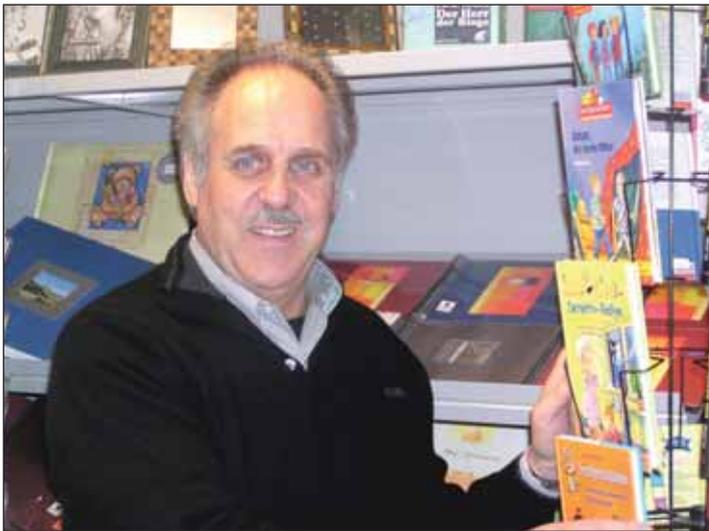
der seit neun Jahren das Amt des Ortsobmannes bekleidet, wünscht sich für seine Heimatgemeinde mehr wirtschaftliches Denken im Allgemeinen sowie mehr Zusammenarbeit unter den Mitgliedern, der

Gemeinde, den Handwerkern, Bauern und den Touristikern. Um eine wirtschaftliche Weiterentwicklung zu ermöglichen, bräuchte es verstärkt Unterstützung von Seiten der Gemeinde, insbesondere einen Bürokratieabbau. „Geschäftseröffnungen im Ortszentrum sollten nicht zwangsläufig mit der Bereitstellung von Parkplätzen gekoppelt sein“, so Geier, „die Gemeinde sollte vielmehr die lange geplanten, kleineren Parkgaragen realisieren.“ Weiters sollte Tramins Image als „Heimat des Gewürztraminers“ verstärkt ausgebaut werden. „Wir brauchen offene Gastlokale und Vinotheken, wo der Gast auch vorfindet, worüber in den Prospekten geworben wird“, wünscht sich der Obmann. Im Rahmen der Vollversammlung wurde der Ortsausschuss neu gewählt. Horst Geier wurde als Obmann bestätigt, eben-

so die Ausschussmitglieder Rita Psenner, Roland Luggin und Walter Maffei. Neu im Ausschuss ist Alfons Palma.

Bahn auch ins Unterland

Die Gemeinde Tramin begrüßt in einer Pressemitteilung das Projekt Überetscher Bahn. Man sollte jedoch unbedingt die Gemeinde Tramin und die Zone Kalterer See mit einbinden! Die Strecke sollte nicht als Einbahnstrecke Bozen-Eppan-Kaltern, sondern als eine geschlossene kreisförmige Verbindung (Bozen-Eppan-Kaltern-Tramin-Bahnhof Auer-Bozen) angestrebt werden. Eine Verbindung dieser Art käme nicht nur der einheimischen Bevölkerung zu gute sondern wäre auch für die Touristen eine Attraktion. Mit einer effizienten umweltverträglichen Bahn/Tram bekäme das Auto eine wirklich ernste Konkurrenz, heißt es.



Horst Geier, Ortsobmann des Handels- und Dienstleistungsverbandes Tramin.

Foto: SM

MARGREID

simone@dieweinstrasse.bz

Die Richtige Ernährung für die Kleinen

Um einen Beitrag zur richtigen Ernährung bei Kindern zu leisten, lud der deutsche Kindergartenverein von Margreid vor kurzem zu einem Vortrag mit Dr. Silke Raffener ein. Im Anna-Haus erklärte die Ernährungsexpertin den Eltern, wie die

tägliche Nahrung für Kinder aufgebaut sein sollte und welche Rolle dabei Kreativität und Abwechslung spielen.

Neben den ausführlichen Informationen über Inhaltsstoffe und Zusammensetzung von Mahlzeiten, ging Dr. Raffener auch auf spezielle Fragen der Zuhörer ein.

Auf dem Programm steht außerdem ein Mittagessen für alle Anwesenden.

„Im Fruahjoahr, wenn's gre-an weard“

Unter diesem Motto steht der alpenländische Volksmusikabend, der am 17. April um 20

Uhr im Karl-Anrather-Haus in Margreid stattfinden soll. Neben der AVS-Singgemeinschaft Unterland, welche die Veranstaltung organisiert, wirken auch die Weisenbläser aus Neumarkt, der Margreider Dreigesang und die Traminer Gitschen mit.



Dr. Silke Raffener informiert über Kindernahrungsmittel

Foto: SE

Segnung des Kavernengerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr

Margreids „Feuerwehrhalle im Fels“, soll nach 15-monatiger Bauzeit nun endlich fertig gestellt werden. Am Samstag, 24. April ab 9.00 Uhr soll die feierliche Segnung des südtirolweit einmaligen Projektes stattfinden. Nach einer Feldmesse vor dem Kavernengerätehaus wird unter anderem Landeshauptmann Luis Durnwalder einige Grußworte sprechen.



Die AVS-Singgemeinschaft Unterland

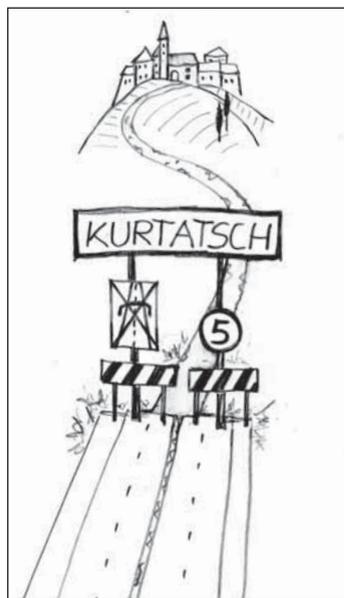
Foto: SE

KURTATSCH

300 warten auf Breitband-Internet

„Bei uns wird die Datenautobahn zum Mulisteig, sogar Nebentäler haben bessere In-

ternetverbindungen als wir hier im Etschtal“, empört sich ein junger Kurtatscher auf unsere entsprechende Nachfrage. Tatsächlich stehen bereits über 300 Kurtatscher Bürger und Bürgerinnen sowie Betriebe auf der Warteliste für einen Breitbandanschluss. Wer nicht warten kann, muss sich eine sündteure Handyverbindung zulegen, die aber schwach und störanfällig ist: „Um eine gute Fotodatei zu verschicken, braucht es aber oft eine Viertelstunde“, beklagt sich ein Mitarbeiter der „Weinstraße“. Auch jene Glücklichen, die in den vergangenen Jahren einen der 200 Mini-ADSL-Anschlüsse ergattern konnten, müssen sich mit einer niedrigen Übertragungsrate begnügen. „Das ist ein Standart aus dem vorigen Jahrhundert“, resigniert ein enttäuschter Betriebsleiter.



„Statt Datenautobahn Mulisteig!“

Zeichnung: Bernadette Schweiggel

Erstmals Ölbaum-Schnittkurs

„Die erfolgreiche Produktion von Kurtatscher Olivenöl im vergangenen Herbst war für uns ein Anstoß, auch die Ölbaumpflege auf eine professionellere Ebene zu bringen“, sagt Jochen Schweiggel von der Ortsgruppe des Bauernbundes. Giordano Mora aus Riva am Gardasee führte 20 Kurtatscher „Olivenbauern“ in die Geheimnisse des Ölbaumschnitts ein: „Die Olive braucht vor allem Licht und Luft! Da der Ölbaum extrem langsam wächst, muss man beim Kronenaufbau zehn Jahre vorausdenken, auch um später ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen.“ Am Ende lag die halbe Baumkrone am Boden. Die ganze Pfarrgemeinde hätte damit für den Palmsonntag mit Ölzweigen versorgt werden können. Der Baum sah zwar



Der Experte vom Gardasee bei der Schnittdemonstration

Foto: MS

ziemlich „derrupft“ aus, doch war ein klarer Struktur- aufbau unverkennbar.

KURTINIG

Firstfeier und Tag der offenen Tür

Am 1. Mai findet in Kurtinig die Firstfeier des Feuerwehrgebäudes mit Musikproberäumen statt. Um 10 Uhr beginnen die Feierlichkeiten auf dem Dorfplatz, von wo der geschmückte Firstbaum zur Feuerwehrhalle gebracht wird, um dort am

höchsten Punkt des Daches festgemacht zu werden. Anschließend ist die neue Mehrzweckhalle, die kurz vor ihrer Vollendung steht, erstmals für alle Interessierten zugänglich. Musikalisch und kulinarisch unterstützt werden die Feierlichkeiten von der Musikkapelle und der Freiwilligen Feuerwehr.

Frühjahrskonzert der Musikkapelle

„Der Waldsänger“, ein Stück von Josef Abwerzger, leitete das heurige Frühjahrskonzert der Musikkapelle Kurtinig ein. Dem Publikum wurde ein facettenreiches Programm präsentiert, welches Kompositionen ausländischer und einheimischer Musiker umfasste. Dem Kapellmeister Andreas Anegg gelang es eine unterhaltsame Brücke zwischen Tradition und Moderne zu schlagen: Das diesjährige Konzert begann mit einem Waldspaziergang, führte durch die Südtiroler Burgen und Schlösser, in Märchen- und Fabelwelten, ließ die Zuhörer in die Vergangenheit und auch in die Zukunft blicken und endete schließlich mit einem traditionellen Marsch. Auch in diesem Jahr konnten auf dem Frühjahrskonzert zwei Neuzugänge, Katharina Teutsch und Natalie Werth, beide an den

Klarinetten, vorgestellt werden. So bleibt die Musikkapelle weiterhin frei von Nachwuchssorgen und ein Verein, der es vermag Generationen unter einem Dach zu vereinen. Wohl zum letzten Mal fand das Konzert außerhalb der Gemeinde statt, denn 2011 wird dieses in der neuen Kurtiniger Mehrzweckhalle Premiere feiern.



Im Herzen Kurtinigs: Die bereits fertiggestellte Mehrzweckhalle und der Rohbau des Feuerwehrgebäudes

Foto: AT

BAUMSCHULEN • VIVALI



BRAUN

www.braun-apple.com

Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190

KIKU

Fresh Apple Emotion

www.kiku.it

AUER

christian.b@dieweinstrasse.bz

Schneller zum Zug

Darauf haben die vielen Pendler und Schüler, die täglich mit dem Zug in die Stadt fahren müssen, lange gewartet: am Bahnhof gibt es neue Fahrradständer. Fast 100



Die neuen Fahrradständer sind deutlich näher am Bahnhof
Foto: CB

Fahrräder können ab sofort bequem links vom Bahnhof abgestellt werden. Was jetzt noch fehlt, ist eine Überdachung, diese soll in den kommenden Wochen/Monaten angebracht werden. Die Finanzierung der Überdachung soll mittels Vermietung der Dachfläche an Privatfirmen realisiert werden, die Firma darf als Gegenleistung Photovoltaikanlagen am Dach anbringen.

Aufwiedersehen...

Nach 35 Jahren Eiswart ist Helmut Zelger in den Ruhestand getreten. Zelger war der dienstälteste Eiswart Südtirols. Helmut Zelger war seit Entstehung des früheren Natur- und späteren Kunsteislaufplatzes in Schwarzenbach aktiv. Der Natureisplatz war 1975 von Adolf Dissertori errichtet worden, vier Jahre später wurde bereits eine Kunst-

eisbahn gebaut. Landesweit für Aufsehen hatte der Eisplatz Auer vor zwei Jahren gesorgt, als Franz Baumgartner durch eine Gasexplosion ums Leben gekommen war. Eiswart Helmut Zelger (und einige Schlittschuhläufer) waren glücklicherweise nur leicht verletzt worden.

Aurer auf den Kapverden

Neun Schüler der Oberschule für Landwirtschaft haben an einem zweiwöchigen Schüleraustausch auf der kapverdischen Insel Fogo teilgenommen und ein Betriebspraktikum absolviert. Die Schüler hatten sich an einem Solidaritätsprojekt zugunsten der Kapverden beteiligt und u.a. ein Benefizkonzert veranstaltet.



Helmut Zelger sagt nach 35 Jahren leise Servus

Foto: Helmut Zelger

MONTAN

caecilia@dieweinstrasse.bz

Palmbuschen, Ratschen und Fackeltanz

Ostern in Montan geht einher mit mittlerweile bereits wieder zur Tradition gewordenen wiederbelebten alten Bräuchen. Am Palmsonntag wurden die Palmbuschen, die von den Jungschützen am

Tage vorher gebunden worden waren, verteilt und in die Kirche getragen. Am Karfreitag und am Karsamstag wurden, nachdem die Glocken an diesen Tagen schweigen, die Gläubigen, wiederum von den Jungschützen jeweils um 6 Uhr morgens, 12 Uhr mit-

tags und 6 Uhr abends an die Gebetszeiten erinnert. In der Osternacht schließlich führte die Volkstanzgruppe im Anschluss an die Auferstehungsmesse den Fackeltanz auf. Die dabei getragenen brennenden Feuerfackeln sollen das Licht der Auferstehung symbolisieren.

derem dafür eingesetzt, dass Montan am Weihnachtsmarkt von Nürnberg durch einen Weihnachtsbaum und einem Stand vertreten ist.

Tennisclub gegründet

Nachdem in Montan bereits schon seit einigen Jahren die Tennisplätze in der Sportzone am Dorfeingang eher ein Schattendasein geführt hatten, wurde nun von einer Gruppe engagierter und tennisbegeisterten Montanerinnen der Amateurtennisclub Montan gegründet. Ziel des Vereins ist, diesen Sport in Montan zu fördern und zu einem festen Bestandteil des Freizeitangebotes zu machen. Kernpunkte des ausgearbeiteten Programms sind Schnupperkurse, Kurse für Kinder und Erwachsene und vereinsinterne Clubmeisterschaften, Clubabende und Freundschaftsspiele.

Ehrennadel vergeben

Kürzlich entschied der Montaner Gemeinderat über die Verleihung der Ehrennadel der Gemeinde Montan an Dr. Jürgen Helmbrecht. Die Ehrennadel der Gemeinde kann an Personen verliehen werden, die sich durch ihren besonderen Einsatz auf politischem, wissenschaftlichem, kulturellem, sozialem, sportlichem und wirtschaftlichem Gebiete um die Gemeinde verdient gemacht haben. Der frühere CSU-Stadtrat von Nürnberg hat sich unter an-



Die Jungschützen beim Binden der Palmbuschen.

Foto: Jungschützen Montan

NEUMARKT

Planungswettbewerb für die Erweiterung der Grundschulen und den Neubau des Kindergartens in Laag

Die alte Grundschule in Laag muss erweitert werden. Das historische Schulgebäude wurde um 1900 errichtet, seine Schauffassade liegt in der Blickachse zum Dorfzentrum. Ein Projekt, das an die Architekten höchste Anforderungen stellt. In diesem Sinne hat die Gemeindeverwaltung im letzten Jahr einen europaweiten Planungswettbewerb ausge-

schrieben. Aus mehr als 200 Referenzprojekten wurden in der Vorauswahl 15 Planungsteams ausgewählt. In der Folge wurden drei Teams eingeladen, ihre Entwürfe nach den Anregungen der Jury zu verbessern. Nun liegt auch das Ergebnis dieser letzten Phase vor: Kürzlich hat eine mit Architekten, Schulexperten und Gemeindevetretern besetzte Jury das Projekt der Architekten Robert Margreiter und Christian Schwarz aus Lana zur Realisierung bestimmt. Die Jury urteilte, dass dieses Projekt gerade durch seinen überzeugenden und kompakten urbanistischen Ansatz auch wirtschaftlich sei und im Rahmen der vorgesehenen Kosten liege.

Energieberatung

Die Gemeinde Neumarkt bietet jedem Bürger eine kostenlose unabhängige und individuelle Beratung für



Das Modell des Dorfkerns mit zu errichtenden Neubauten

Foto: Arch. Susanne Waiz

Energiesparmaßnahmen. Der Energieberater informiert über Energiesparmaßnahmen in der Projektierung, Austausch der Heizkessel, Installation einer Solaranlage, Installation einer Fotovoltaikanlage, Fördermittel des Landes oder Staates, Klimahäuser und Passivhäuser und thermische Isolierung der Gebäude. Der Energieberater steht jeweils einmal im Monat mittwochs Nachmittag im Rathaus zur Verfügung.

Schul-Info-Messe an der Mittelschule Neumarkt

Vor kurzem fand in der Aula Magna und in den Räumen der Berufsgrundstufe an der Deutschsprachigen Mittelschule Neumarkt zum dritten Mal eine Schulinfo-Messe statt. Zielgruppen waren die Schüler der dritten Klassen, die sich binnen weniger Monate für einen Ausbildungsweg entscheiden müssen. Fünfzehn Ober-, Fach-

und Berufsschulen aus Bozen, Brixen und dem Unterland nahmen die Gelegenheit wahr, sich an einem der Infostände den Schülern der Abschlussklassen der Mittelschulen vorzustellen. Den interessierten Jugendlichen wurde vielfältiges Informationsmaterial über fachliche Schwerpunkte, Stundenpläne, Stundenverteilung, Arbeitsräume, Projekte und Aktivitäten angeboten, zudem standen Oberschüler/innen und einzelne Lehrkräfte für Fragen und Gespräche zur Verfügung.



Die Besucher erwartet ein buntes Programm

Foto: Griesfeld

SALURN

Sports College wird eingeweiht

Eine völlig neuartige Anlage für die sportliche Betätigung aller Väter – aber nicht nur – hat der Verein Yoseikan Budo pünktlich zum Vatertag in Salurn eingeweiht. Im Beisein vom Landeshauptmann, dem Salurner Bürgermeister sowie den Landesvertretern des CONI und des Südtiroler Verbandes Yoseikan Budo wurde das neue Sportzentrum nach gründlichen Umbauarbeiten

der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben dem Squash-Saal gibt es nun für alle Sportbegeisterten neue Umkleideräume, zwei geräumige und bestens ausgestattete Geräteturnhallen, einen Boxraum und eine Yoseikan-Budo-Turnhalle im Dachgeschoss. Ermöglicht wurden die Umbauarbeiten dank einem Beitrag von Seiten des Landes und der Gemeinde sowie durch Eigenmittel des Vereins. „Oberstes Gebot ist beim Yoseikan Budo stets das Training des Körpers im Einklang mit Seele und Geist. Das Sports College möchte vor allem den Kindern und Jugendlichen eine ganzheitliche sportliche Ausbildung bieten. Doch ist unsere Einrichtung auch für Menschen bis ins hohe Alter rund um die Uhr zugänglich“, so der Salurner Vereinsobmann Claudio Vettori, der sich nicht zuletzt bei Rolando Pizzini, dem Vereinsgründer und eigentlichen Ur-

heber des Projekts, für seinen Einsatz bedankte.

Jahresversammlung FF Salurn

Mit der Wahl des neuen Ausschusses und der Veröffentlichung des letztjährigen Tätigkeitsberichtes ging erst kürzlich die Jahresvollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Salurn zu Ende. Neuer Kommandant wurde Martin Ceolan, der aufgrund seiner 15-jährigen

Dienstzeit im Vorjahr bereits mit dem Verdienstkreuz in Bronze ausgezeichnet wurde. Die Kompanie Salurn feierte im letzten Jahr ihr 125-jähriges Bestehen und kann sich einer über die Jahre hinweg konstanten Mitgliederzahl erfreuen. Vor allem die Betreuung der Jugendgruppe und die beständige Schulung der Mitglieder spielen dabei eine wichtige Rolle.



Junge Athleten im Sports College

Foto: KS



Der neu gewählte Ausschuss

Foto: FF Salurn

ALDEIN

maria@dieweinstrasse.bz

Ein Vierteljahrhundert für die Bibliothek

Margarete Herbst Matzneller leitet seit einem Vierteljahrhundert die Pfarrbibliothek von Aldein. Anlässlich einer Autorenlesung im März wurde sie unter anderem von Pfarrer Heinrich Guadagnini und dem Leiter der Mittelpunktsbibliothek Neumarkt Roland Zwirger für ihr 25-jähriges ehrenamtliches Engagement geehrt.

Matzneller selbst erzählt, dass die Aldeiner Bibliothek vor 25 Jahren geschlossen gewesen sei. „Damals waren meine beiden Mädchen im Lesealter“, und so habe sie beim Pfarrer nachgehakt. „Wir bräuchten eine pensionierte Lehrerin, die dies übernehmen würde“, bekam



Margarete Herbst Matzneller wurde für ihr 25-jähriges ehrenamtliches Engagement in der Aldeiner Pfarrbibliothek geehrt. Foto: MP

sie damals vom Pfarrer als Antwort zu hören. „Und so bin ich als Mitarbeiterin zur Bibliothek gekommen, 1984 habe ich dann auch die Leitung der Pfarrbibliothek von Aldein übernommen.“

Fragt man Margarete Herbst-Matzneller nach einem ihrer schönsten Erlebnisse, dann nennt sie die Autorenlesungen, aber auch an die kreativen Ferientage und an die Lesewettbewerbe erinnere sie sich gerne. Da ihre Nachfolge noch nicht geregelt ist, wird Margarete Herbst Matzneller auch weiterhin ehrenamtlich für die Aldeiner Bibliothek arbeiten. „Ich bleibe noch, damit es weitergeht“, erklärt sie. Danach werde man schon sehen, meint die rüstige Bibliothekarin aus Leidenschaft.

ALTREI

angelika@dieweinstrasse.bz

NENA
MADE IN GERMANY
TOUR 2010

24.07.10
RATHAUSPLATZ
BRUNECK
21.00 UHR, EINLASS: 18.00 UHR

Stadtgemeinde Bruneck
SÜDTIROL
ALPINE RESORT MAJESTIC
www.helli.info

athesiaticket.it
ceticket.com

Zu Gast bei den Hutterern

Antonia und Eduard Tasser aus Sand in Taufers waren aus Studiengründen drei Wochen zu Gast auf einem „Bruderhof“ der Hutterer in Kanada. Die Eindrücke und Erkenntnisse, die sie dabei gewonnen haben, gaben sie bei einem Bildervortrag in der Altreier Bibliothek gekonnt und unterhaltsam weiter.

Die Hutterer wurden ihres Glaubens wegen im 16. Jh. aus Tirol nach Osteuropa vertrieben. Ende des 19. Jh. siedelten sie sich dann in Nordamerika an. Dort leben heute ungefähr 38.000 Hutterer nach seit 500 Jahren fast unveränderten, in altdeutscher Sprache und Schrift überlieferten, streng Bibel bezogenen Glaubens- und Gemeinschaftsregeln, ohne jegliches Privateigentum. Gemeinsam bewirtschaften sie auf verschiedenen „Bruderhöfen“ mit finanziellem Erfolg, große landwirtschaftliche Betriebe unter Einsatz von hochtechnisierten Ma-



Antonia und Eduard Tasser beim Bildervortrag über die Hutterer Foto: AG

schinen. Im Kontrast dazu steht ihre, für unsere Verhältnisse sehr altmodische Lebensweise: viel Beten, viel Arbeiten, kein Luxus, einheitliche, selbstgeschneiderte Kleidung, strenge Erziehungsregeln - alles mit dem einzigen Ziel ins Himmreich einzuziehen. Die Kinder werden von eigenen Lehrern in „alttirolerischem“ Deutsch

sehr religiös unterrichtet, um sie „glaimer zum Himmelvoutr zu bringen“. Am Ende des lebhaften Referats wurde über Vor- und Nachteile unserer und der „huttrischen“ Lebensart diskutiert, mit der Erkenntnis, dass letztendlich keine gänzlich richtig oder falsch ist, sondern beide einfach nur grundlegend verschieden sind.

ABO - 2010

Ja, ich möchte „Die Weinstraße“ unterstützen!

Werden Sie Freund oder Gönner der „Weinstraße“.
Mit einem kleinen Jahresbeitrag können Sie unsere Zeitschrift unterstützen und geben uns damit das Gefühl, dass „die Weinstraße“ Ihnen ans Herz gewachsen ist. Ihre Unterstützung motiviert uns, „die Weinstraße“ noch besser zu machen.

Und so wird es gemacht:

Ganz einfach! Bei Ihrem nächsten Besuch in der Bank oder bei der Post können Sie unsere Zeitschrift durch die Überweisung des Jahresbeitrags unterstützen:

*** ABO-Freund...**

...der „Weinstraße“ werden Sie durch die Einzahlung eines Jahresbeitrags von

10,00 Euro

*** ABO-Gönner...**

...der „Weinstraße“ werden Sie durch die Einzahlung eines Jahresbeitrags von

30,00 Euro

*** Auslands-Abonnent...**

...der „Weinstraße“ werden Sie durch die Einzahlung eines Jahresbeitrags von

55,00 Euro

Unsere Konten:

Südtiroler Sparkasse:
IBAN IT46 A 06045 58370 000000000300

Raiffeisen:
IBAN IT98 J 08255 58160 000300009903

BancoPosta:
IBAN IT46 I 07601 11600 000089105530

Geben Sie bitte Namen, Abo-Nummer oder Adresse die auf dem Adressticket Ihrer Ausgabe der „Weinstraße“ aufgedruckt ist, als Einzahlungsgrund an.

Für die Posteinzahlung verwenden Sie bitte als Vorlage den nebenstehenden Erlagschein und ergänzen die vorgedruckten Details mit genannten Daten.

*** Sollten Sie das Unterstützungsabo nicht einzahlen, erhalten Sie natürlich weiterhin kostenlos „die Weinstraße“ zugeschickt.**

Banco Posta
CONTI CORRENTI POSTALI - Rievista di Accredito / POSTKONTOKORRENT - Gutschriftbescheinigung

di Euro über Euro

€ sul C/C n. auf das K/K Nr. **89105530**

€

Banco Posta
CONTI CORRENTI POSTALI - Rievista di Versamento / POSTKONTOKORRENT - Empfangsbescheinigung für Einzahlung

di Euro über Euro

€ sul C/C n. auf das K/K Nr. **89105530**

TD 451 IMPORTO IN LETTERE / BETRAG IN BUCHSTABEN

INTESTATO A / LAUTEND AUF

A H E A D G M B H G A L V A N I S T R A S S E 6 / C
3 9 1 0 0 B O Z E N

CAUSALE / EINZAHLUNGSGRUND

ABO-Freund ABO-Gönner ABO-Ausland

ABO-Nummer:

ESEGUITO DA / DURCHGEFÜHRT VON
RESIDENZE IN VIA-PIAZZA / WOHNHAFT IN
CAP / PLZ LOCALITÀ / ORT

BOLLO DELL'UFFICIO POSTALE/STEMPEL DES POSTAMTES
codice bancoposta / bancoposta Kode

BOLLO DELL'UFFICIO POSTALE/STEMPEL DES POSTAMTES

3, 2, 1...DER COUNTDOWN LÄUFT.....

Zwanzig Jahre nach dem Weltmeistertitel von „Italia 90“ kehrt die deutsche Nationalelf zur Vorbereitung ins Überetsch zurück. Die deutsche Nationalmannschaft bestreitet ihre Vorbereitung vom 21. Mai bis 2. Juni in Girlan. Was erwartet dabei die Eppaner?

Wer durch Eppan fährt, merkt bereits, dass sich etwas verändert hat. An insgesamt zehn Stellen im Gemeindegebiet weisen große Hinweistafeln auf das sportliche und touristische Highlight hin. Schließlich kommt nicht jeden Tag eine Nationalmannschaft zum Trainingslager ins Überetsch. Daran musste selbst der Eppaner Burgenritt glauben.

Kurz und schnell

Untergebracht werden Michael Ballack und Co. im Fünf-Sterne-Hotel Weinegg in Girlan. Ausschlaggebend für den Zuschlag der Eppaner (auch Kaltern hatte sich um die Nationalmannschaft beworben) war das Konzept der kurzen Wege: Vom Hotel in Girlan sind es nur 5 Minuten mit dem Mannschaftsbus über einen nicht öffentlich zugänglichen Forstweg zum Trainingsgelände am Sportplatz Rungg. Eingefädelt hat das Trainingslager im Überetsch Manfred von Call, vom Verband der Südtiroler Sportvereine: „Die Idee, ein Trainingslager der deutschen Nationalmannschaft in Südtirol zu organisieren, hatte ich schon vor drei Jahren. Letztes Jahr konnte ich bei einem Int. Symposium mit dem Team-



Noch schnell auf Vordermann bringen, ist das Motto

Foto: CB

manager der deutschen Nationalmannschaft, Oliver Bierhoff, sprechen. Allerdings schien es damals, dass das Trainingslager in Klagenfurt organisiert werden sollte.“

Klagenfurt hatte sich zusammen mit Ascona (Schweiz) um das Trainingslager beworben und eigentlich auch die besseren Karten in der Hand: In Klagenfurt gibt es einen gro-

ßen Flughafen, mehrere Fünf-Sterne-Hotels und ein großes Stadion. Trotzdem bekam Südtirol den Zuschlag, sagt Call: „Vor 20 Jahren reichte noch ein Brief des Landes, um die deutsche Nationalmannschaft nach Kaltern zu bringen, diesmal musste sie ein perfekt ausgeklügeltes Konzept überzeugen. Dank persönlicher Kontakte zu Funktionären des DFB (Deutscher Fußballbund) gelang es uns, sie doch zu überreden.“

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Seit Jänner treffen sich monatlich Vertreter der Gemeinde Eppan, des Organisationskomitees, Touristiker und Vertreter des Landes, um die Vorbereitungen für das Trainingslager zu koordinieren. Dabei galt es einige Probleme zu lösen, weiß Projektleiterin Monika Gross: „In Rungg gibt es ein Funkloch im Mobilnetz. Deshalb wird jetzt die Telecom Italia versuchen dieses Problem zu lösen, außerdem müssen wir komplett neue Kabel für die Internet-Anbindungen verlegen. Auf dem großen Fußballplatz mussten wir auch einen Naturrasen verlegen, um den Ansprüchen der Nationalmannschaft

My OFFICE

DDC DESIGN.BZ

gründe dein Unternehmen

Ruf jetzt an!
 T +39 0471 068006 F +39 0471 068100
 incubator@tis.bz.it www.tis.bz.it



TIS
innovation park

gerecht zu werden.“ Auch im Hotel bereitet man sich auf die außergewöhnlichen Gäste vor. Im Hotel gibt es zwischen 70 und 100 Betten, diese werden komplett vom Nationalteam in Beschlag genommen. Hotelier Bruno Moser: „Die Nationalmannschaft kommt über Pfingsten nach Girlan. Für uns ist das eigentlich nicht so ideal, weil wir zu Pfingsten viele Gäste hier hätten – denen mussten wir natürlich absagen.“ Moser hofft deshalb auf einen positiven Werbeeffect – schließlich können Gäste dann behaupten im Bett von Schweinsteiger und Co. geschlafen zu haben. Moser: „Vom Imagewert her ist das Trainingslager eine einmalige Gelegenheit fürs Hotel. So eine Chance kriegt

Was kostet uns das Trainingslager?

Das Trainingslager der deutschen Fußballnationalmannschaft wird, laut Organisationskomitee, weniger als 500.000 Euro kosten. Allein das Trainingslager kostet 360.000 Euro (Hotel, Sportplatz, Baumassnahmen usw.), weitere 100.000 Euro werden vom Land für Werbemaßnahmen zur Verfügung gestellt. Ähnlich hoch sollen die Kosten für das Trainingslager von Inter Mailand in Reischach, bei Bruneck, ausgefallen sein. Doch ausgerechnet aus dem Raum Pustertal hörte man auch Stimmen, wonach das DFB- Trainingslager das Dreifache kosten soll. Alles nur Neid? Fakt ist jedenfalls, dass das Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut der Handels-



Hier schlafen Ballack und Co.

Foto: CB

von 12 Millionen Euro, die Spieler sogar von 313 Millionen Euro, damit liegt man europaweit auf Platz sechs, hinter Spanien, England oder Italien.

Bekommen wir die Stars zu sehen?

Das dürfte schwierig werden. Abgeschlossenheit ist das oberste Gebot für die Nationalmannschaft. Grundsätzlich wird hinter verschlossenen Türen trainiert, das ist bei einem Trainingslager einer Nationalmannschaft üblich – im Gegensatz zu Clubs. Projektleiterin Monika Gross: „Wenn sich die Mannschaft wohlfühlt, dann gibt es bestimmt auch einen Kontakt mit der Bevölkerung. Ansonsten ist das Trainingsgelände abgesperrt. Es gibt aber sicherlich ein offenes Training für Sponsoren und Medien.“ Schulen und Vereine aus Eppan und dem Überetsch

müssen vorerst vertröstet werden, sagt Gross: „Zu diesem Zeitpunkt können wir Vereinen noch keine fixe Zusage geben. Das sportliche Tagesprogramm wird vom DFB erst später erstellt. Es hängt dann vom Trainer ab, wann genau und für wie viele Personen das Training öffentlich zugänglich gemacht werden kann.“ Wichtig ist den Veranstaltern, trotz oder wegen der Abriegelung des Trainingszentrum, die Bevölkerung für das Ereignis zu begeistern. SMG und Tourismusverein arbeiten deshalb an einem Rahmenprogramm, so wird auch an einen Zeichenwettbewerb für Volks- und Mittelschüler gedacht. In Eppan freut man sich jedenfalls schon auf das Trainingslager, auch wenn vermutlich nur wenige die großen Stars persönlich kennenlernen dürften – aber fix ist nix.

christian.b@dieweinstrasse.bz



Das Rungg- Trainingsgelände wird hermetisch abgeriegelt

Foto: CB

man nur selten, entsprechend muss man halt vieles dem unterordnen.“ Trotz des vom DFB „beschlagnahmen“ Hotels wird kein zusätzliches Personal angestellt. Hotelier Bruno Moser: „Der Betreuungsstab der Nationalmannschaft macht an die 50 Personen aus. Die Anforderungen der Nationalmannschaft sind nicht hoch, sondern speziell: sie brauchen besondere Essenszeiten, wir müssen deshalb sehr flexibel sein.“ Was die Fußballstars zu sich nehmen wird zwar vom Hotelkoch zubereitet aber mit dem DFB- Ernährungsberater abgesprochen, es gibt vor allem Nudelgerichte und Steaks.

kammer Bozen) eine Studie zur Nachhaltigkeit des Trainingslagers ausarbeitet. Die Statistiker wollen untersuchen, welchen Werbeeffect das Trainingslager hat. Dazu sollen auch Restaurant- und Hotelbuchungen erfasst werden. Vom Werbeeffect erhoffen sich die Veranstalter viel, immerhin dürften 120 Journalisten aus Deutschland über das Trainingslager berichten. Dazu wird eigens ein Pressezentrum am Sportplatz errichtet. Das ist dem Tourismusverein, der Gemeinde und dem Land das Geld wert. Und auch sportlich ist es durchaus interessant: Deutschland hat einen durchschnittlichen Marktwert



Die Einfahrt nach Rungg wird mit einem Parkplatz neu gestaltet

Foto: CB

ERINNERUNGEN AN KALTERN 1990

Samstag, 8. Juli 1990. Weltweit sitzen Millionen Zuschauer wie gebannt vor ihren Fernsehapparaten. Ein Schuss. Ein Tor. Das 1:0 für Deutschland. Sieg! Deutschland ist Weltmeister! Und der eine oder andere Kalterer ist davon überzeugt, dass das Trainingslager der deutschen Nationalelf in Kaltern dazu beigetragen hat. Kaltern und die deutsche Fußballmannschaft: das ist ein ganz besonderes Kapitel in der Südtiroler Sportgeschichte, geschrieben vor genau 20 Jahren.

2. Juni, rund einen Monat vor dem entscheidenden Spiel: ein schwüler Samstagnachmittag. In einem Bus des Deutschen Fußballbundes fuhr die deutsche Mannschaft vor, begleitet von Carabinieri-Wagen. Und auf einmal standen sie da, an der Rezeption des Hotels Seeleiten. Von Lothar Matthäus über Jürgen Klinsmann bis hin zu Rudi Völler waren sie alle dabei, begleitet von Teamchef Franz Beckenbauer.

„Dabei sah es am Anfang gar nicht danach aus, als würde Kaltern als Aufenthaltsort gewählt werden“ so Kalterns damaliger Sportassessor. „Es stand bis zuletzt offen, wer den Zuschlag erhalten sollte. Der damalige Delegationsleiter Horst Schmid inspizierte Kalterns Sportanlagen sowie das Hotel Seeleiten aufs genaueste – und war schließlich überzeugt“, heißt es.

Sonderwünsche

„Es war schon ein ganz besonderes Event“, so Franz Moser, der Besitzer des Hotel Seeleiten, im Gespräch mit „der Weinstraße“. „Das gesamte Hotel musste eigens für die Fußballmannschaft reserviert werden, niemand sonst durfte für die gesamte Dauer ihres Aufenthalts dort übernachten. Da mussten spezielle Vorbereitungen getroffen werden: jeder der 11 Spieler und der Begleiter sollte natürlich ein Einzelzimmer zur Verfügung gestellt bekommen. Die Küche musste sich Gerichte mit besonders hohem Anteil an



Erinnerungen an die deutsche Nationalmannschaft in Kaltern Foto: Franz Moser

Kohlehydraten und Eiweißen einfallen lassen. „Schließlich trainierten die Jungs täglich sehr hart“, weiß Herr Moser. „Außerhalb des Trainings waren sie aber den Fans, dem Personal und mir gegenüber

sehr offen. Am Abend haben wir uns schon mal auf ein Gläschen getroffen; ganz nach dem Motto: wer hart arbeitet, darf auch feiern. Auf diese Weise haben sich gute Freundschaften gebildet. Mit

Einkaufen in Kaltern!

MODE ANNY
BOUTIQUE

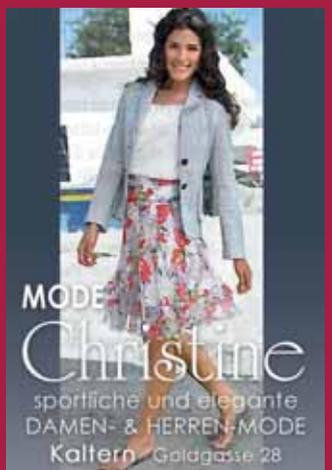


Rebschulweg 1
Kaltern
Tel. 0471 96 35 35

Hier könnte Ihre
Werbung stehen



werbung@dieweinstrasse.bz,
Tel. 0471/051260
Fax. 0471/051261



MODE
Christine
sportliche und elegante
DAMEN- & HERREN-MODE
Kaltern, Galagasse 28

Einkaufen in Kaltern...



SCHMIDL
JUNG
...zieht
Kinder an

KALTERN
Marktplatz 9
Tel. 0471 963313



SCHMIDL
MODE & WÄSCHE
Qualität zum
Wohlfühlen

KALTERN
A.-Hofer-Str. 17
Tel. 0471 963116



Lothar Matthäus und Jürgen Klinsmann stehe ich noch immer in Kontakt. Letzterer war in der Zwischenzeit auch privat bei mir.“

Presserummel um die deutsche Elf

Der Presserummel war enorm. Die über 300 Journalisten waren im Hotel Kartheinerhof untergebracht und sorgten mit ihrer Berichterstattung dafür, dass Kaltern bald in aller Munde war. Dementsprechend positiv war der werbetechnische Nutzen, den Kaltern aus dem Aufenthalt der besonderen Gäste zog.

Das 13:0-Spiel

Für tausende Fans bedeute-

aus nächster Nähe spielen zu sehen. Unbestrittener Höhepunkt des Trainingslagers war nämlich das Freundschaftsspiel zwischen der bundesdeutschen Elf und einer Südtirol-Auswahl. „Natürlich haben wir dabei haushoch verloren. Das Spiel endete 13:0“, lacht Marco Scardueli, der damals gegen die deutsche Mannschaft spielen durfte. „Die Jungs spielten einfach mit viel höherer Geschwindigkeit, es war teilweise unmöglich mitzuhalten. Aber es war eine tolle Erfahrung. Über 5000 Zuschauer waren anwesend, trotz Regenwetters! Nach dem Spiel waren wir noch zum Essen im Hotel Seeleiten eingeladen. Bis spät abends



Walter Donà (links) mit Kapitän Lothar Matthäus

Foto: Walter Donà

Interview mit dem Kapitän der Südtirolauswahl, Walter Donà, die 1990 gegen die Deutsche Nationalmannschaft in Kaltern ein Freundschaftsspiel ausgetragen hat

auch so bekannte Namen wie Klinsmann, Völler, Brehme, Augenthaler, Hässler. Beeindruckend war vor allem die Schnelligkeit und Präzision, mit welcher diese Profis kombinierten – und die Tore erzielten.

WS: Wie ist es zu diesem Freundschaftsspiel gekommen?

Vonseiten der Verantwortlichen der Deutschen Mannschaft ist der Wunsch geäußert worden, während des Trainingslagers in Kaltern mit einer Südtirol Auswahl ein Freundschaftsspiel auszutragen.

Da wurde dann eine Mannschaft aus den damals besten Fußballern Südtirols zusammengestellt, man hat drei Mal zusammen trainiert und dann fand das Spiel auf dem Sportplatz in Altenburg statt.

WS: Welcher Eindruck ist Ihnen bis heute geblieben?

Ein sehr schöner und aufregender Eindruck. Wir spielten vor über 5000 Zuschauern gegen den späteren Fußballweltmeister, trainiert von Franz Beckenbauer. Kapitän war damals Lothar Matthäus; dabei waren aber

WS: Gab es auch persönliche Kontakte.

Zum Unterschied von heute war vieles vor zwanzig Jahren noch recht unkompliziert. So wurden wir von der Mannschaft nach dem Spiel zu einem Grillabend ins Hotel Seeleiten eingeladen. Da konnte man so manches interessantes Gespräch führen und sich vor allem mit den Spielern aus Bayern einige Bierchen genehmigen.

WS: Wer war für die Organisation verantwortlich?

So wie beim heurigen Aufenthalt in Eppan war es Manfred von Call. Ich denke, dass er damals nicht so einen großen Aufwand betreiben musste. Heuer müssen ja unmöglich viele Auflagen erfüllt werden, um die Spieler von der Öffentlichkeit abzuschirmen, es ist alles verrückter, „unmenschlicher“ geworden.

ines@dieweinstrasse.bz



Franz Moser (links) hält den WM Pokal

Foto: Franz Moser

ten diese Tage die Gelegenheit, ihre Vorbilder einmal

haben wir uns mit einigen Spielern noch an der Bar aufgehalten.“

Auf ein Neues

Mittlerweile steht fest: auch dieses Jahr kommt die Mannschaft wieder nach Südtirol, vom 21. Mai bis zum 2. Juni. Und wie es der Zufall will: nach Eppan, ins Hotel Weinegg, zu Franz Mosers Bruder.

Die Sterne für einen weiteren Erfolg, wie jenen 1990, stehen also durchaus günstig. Vielleicht bringt ein Trainingslager im Überetsch auch diesmal wieder Glück.

Sorgen mit Datensicherheit, Datenschutz und dem Service für PCs und Server?

Unsere einzigartigen Lösungspakete garantieren die „sorglose IT“ für alle Betriebe. Details auf www.sorglose.IT

systems
IT Service Leader

DER FACHMANN INFORMIERT:



Claudio Vettori

Was ist ein Kaufangebot und wie geht man vor:

Zu einem Kaufangebot kommt es, sobald sich der Anbieter nach reifer Überlegung und Kenntnis aller notwendigen Informationen, sowie Aufklärung von Seiten des Maklers für eine Immobilie entschieden hat. Das einseitige Kaufangebot wird im Zivilgesetzbuch geregelt. Es beinhaltet alle Daten des Anbieters inkl. Steuernummer, die Beschreibung der Immobilie mit allen Rechten und Bindungen, die materiellen Anteile sowie die Bau-parzelle bzw. Grundparzelle. Es wird eine Fälligkeit des Angebotes fixiert, nach deren Ablauf ist das Angebot automatisch unwirksam. Der angebotene Kaufpreis und die Zahlungsmodalitäten werden genau definiert. Als Garantie wird dem Immobilienmakler ein Bankscheck überreicht, eine „capparra penitenziale“. Dieser Scheck soll nie auf den Makler ausgestellt werden, sondern auf den Eigentümer der Immobilie, denn der Makler darf und soll nie andere Summen kassieren außer die vereinbarte Provision, welche erst bei Unterschrift des Kaufvortrages anfällt. Der Scheck wird beim Makler, welcher dem Anbieter eine Kopie mit der Bestätigung als Erhalt aushändigt, hinterlegt und darf erst dem Verkäufer ausgehändigt werden wenn das Angebot angenommen wird, d.h. normalerweise bei Unterschrift des Kaufvortrages und gilt somit als „capparra confirmatoria“ laut Art. 1385 BGB. Sollte das Angebot innerhalb der vereinbarten Frist nicht angenommen werden, wird der Scheck ohne irgendwelche Spesen dem Anbieter zurückerstattet. Im Kaufangebot werden auch alle mit dem Kaufvertrag verbundenen Kosten angegeben. Wichtig ist, dass man solche Angebote nur mit Makler die im Verzeichnis der Handelskammer eingetragen sind, unterschreibt.

DANKE FÜR DIE HILFE

Das Schicksal des „kleinen Paolo aus Auer“ hat viele berührt. Vor zwei Jahren hat „die Weinstrasse“ auf die Leukämie-Erkrankung des damals Dreijährigen aufmerksam gemacht und eine für unmöglich gehaltene Welle der Solidarität ausgelöst. Innerhalb kürzester Zeit, nach Erscheinen des Zeitungsartikels, meldeten sich fast 300 Personen, um Knochenmark zu spenden. Auch andere Medien haben den indirekten Aufruf der „Weinstrasse“ unterstützt. Zwei Jahre danach wollten wir wissen, wie es Paolo mittlerweile geht und haben uns mit seiner Mutter, Katia zum Interviewtermin in Auer getroffen....

WS: Katia, im August vor zwei Jahren führten wir das erste Mal für die Weinstrasse ein Interview. Nun sitzen wir wieder hier und sprechen über den Gesundheitszustand Ihres Sohnes. Was hat sich in diesen zwei Jahren alles getan?

Ich kann mich noch sehr gut an unser erstes Interview erinnern, das war damals nicht ganz leicht für mich. Nach unserem Gespräch ging es Schlag auf Schlag: Im Herbst 2008 meldete sich das Krankenhaus von Padua bei uns, welche für Knochenmarkspenden für Kinder spezialisiert ist. Es hieß, man habe eine für Paolo geeignete Nabelblutspende gefunden....

WS: Es ging also alles glatt?

Nein, leider nicht. Kurz bevor wir nach Padua fahren wollten, wurden trotz einer bereits eigentlich erfolgreichen Chemotherapie, in Paolos Blut Leukämie „verseuchte“ Stammzellen festgestellt. Wir mussten also



Paolo kämpfte tapfer um sein Leben, als Dreijähriger

Foto: Katia Carpino-Bonazza

wieder mit einer Chemotherapie anfangen, diesmal versuchten wir es mit einem völlig neuen Medikament- das hervorragend anschlug. Im Jänner 2009 konnten wir dann endlich die Transplantationsabteilung des Krankenhauses von Padua aufsuchen.

WS: Wie darf man sich das vorstellen, in einer solchen Abteilung?

Die Transplantationsabteilung

ist eine geschlossene Welt für sich. Besucher müssen sich duschen und vollkommen desinfizieren. Paolo durfte von nur einem Elternteil besucht werden und dabei mussten wir uns Handschuhe, Mundschutz sowie einen kompletten Schutanzug anziehen. Auch jedes Spielzeug oder Buch muss desinfiziert werden.

WS: Wie lange blieb Paolo in dieser Abteilung?

Paolo musste drei Monate lang in dieser Abteilung leben. Er musste sich in diesem Zeitraum einer extrem aggressiven Chemotherapie unterziehen, welche das gesamte Knochenmark zerstörte, um es anschließend wieder neu aufzubauen. Diese neuen Blutstammzellen werden mittels Veneninfusion in den Körper eingeführt.

WS: Gab es erneut Komplikationen?

Ja, leider. Das neu eingeführte Blut wurde vom Körper nicht angenommen bzw. es kam zu Gegenreaktionen. In der Folge



Dank der Knochenmarkspende kann Paolo (links) seinen Bruder wieder genießen

Foto: Katia Carpino-Bonazza

kam es zu einer extremen Hautveränderung bei Paolo und sein Darm konnte die Körperflüssigkeiten nicht aufnehmen und verarbeiten. Dies führte dazu, dass unser Kleiner das eingeführte Blut sofort wieder ausschied. Eines Abends riefen uns die Ärzte zu sich und wir befürchteten Paolo zu verlieren....Paolo verlor damals rund vier Kilo an Körpergewicht, er wurde enorm geschwächt. Unser Kleiner konnte sich nicht mehr von alleine im Bett umdrehen. Um Ja oder Nein zu sagen konnte er nur mehr seinen Finger bewegen....doch langsam ging es bergauf.

WS: Paolo hat sich also zum Glück erholt. Eine Frage, die sich natürlich viele stellen: wie geht es derzeit Ihrem Kind?

mittlerweile in dieser „Welt ohne Krankenhaus“ zurecht?

Dazu kann ich nur folgende Begebenheit erzählen: Als wir nach Hause kamen und einen Ausflug im Wald machten, wollte er nach fünf Minuten wieder heim. Als wir nicht sofort nachgaben, simulierte er Bauchschmerzen und meinte, es sei wohl besser wieder ins Krankenhaus zu gehen. Für Paolo gibt es eben diese zwei Welten: sein Zuhause und das Krankenhaus. Daheim und im Krankenhaus fühlt er sich geborgen, schließlich kennt er fast ausschließlich diese Stätten.

WS: Ist Paolo nach der schlussendlich erfolgreich verlaufenen Knochenmarkspende geheilt oder kann Ihr Sohn



Das Leben im Krankenhaus gehört für Paolo zum Alltag

Foto: Katia Carpino-Bonazza



„Wir genießen jetzt jeden Tag, ohne an das Morgen zu denken...“

Foto: CB

Seit der Knochenmarkstransplantation geht es Paolo von Tag zu Tag besser. Er kann wieder laufen und spielen. Er hat zwar noch Schwierigkeiten beim Gehen, zum Beispiel beim Treppensteigen und ist als Fünfjähriger sicherlich in der Entwicklung stehen geblieben. Paolo wächst beispielsweise kaum noch. Vermutlich müssen wir dieses Defizit künftig mit gezielten Hormonkuren ausgleichen, doch das sind für uns nur mehr nebensächliche Probleme.

WS: Paolo hat gut zwei Jahre seines kurzen Lebens in Krankenhäusern verbracht. Wie findet sich der Kleine

wieder an Leukämie erkranken?

Leider gibt es keine hundertprozentige Sicherheit. Jene Art von Leukämie konnte dank der Knochenmarkspende besiegt werden, aber für die nächsten sechs Jahren besteht noch das Risiko einer veränderten Form von Leukämie. Paolo könnte auch erst im Erwachsenenalter einen Rückfall erleiden, aber das ist nicht sicher.

WS: Sieht man die Welt nach einem solchen Lebenskampf um Ihr Kind anders?

Ja, sicherlich. Ich muss auch sagen, ohne die Hilfe der Mit-

bürger hätten wir es vielleicht auch nicht geschafft. Die Hilfsbekundungen sind wirklich unglaublich: in Neumarkt hat beispielsweise eine Schulklasse Geld gesammelt, zum Ankauf für Spielzeug für Paolo. Wir haben wirklich eine unglaublich große Hilfe erhalten und dafür möchte ich herzlichst Danke sagen.

WS: Nach dem Artikel in der „Weinstrasse“ haben sich 300 Personen gemeldet, als Knochenmarkspender- 270 haben sich dann tatsächlich eingeschrieben. Was bedeutet Ihnen dieses Zeichen der Solidarität?

Es ist sehr schön zu sehen, dass so viele Menschen helfen wollen. Wenn ich daran denke,

dass dadurch auch nur ein einziges Menschenleben gerettet werden könnte, so hat sich unser Kampf schon ausgezahlt. Ich hoffe deshalb, dass noch mehr Bürger sich als Knochenmarkspender eintragen lassen. Ich hoffe auch, dass sich vermehrt Mütter nach der Geburt ihres Kindes für die Nabelschnurblut-Spende entscheiden, denn es gibt noch viele Kinder, die auf die richtigen Blutstammzellen warten.

WS: Katia, vielen Dank für das Gespräch und weiterhin alles Gute sowie viel Kraft.

Weitere Informationen zum Knochenmarkspenden: www.admobz.com

christian.b@dieweinstrasse.bz

Facharzt für Orthopädie
 Dr. Erich Bertol
 Tel. 0471 982 169
 Bozner Straße 31, Neumarkt

DIE STIMME SÜDTIROLS

Hermann Toll aus Tramin, Jahrgang 1947, kennen die meisten von uns, vielleicht ohne es zu wissen. Sein Gesicht mag nicht jedem bekannt sein, aber an seiner Stimme kam man nicht vorbei: 30 Jahre lang arbeitete Toll als Sprecher und Programmgestalter für den Rai Sender Bozen und prägte die Sendung „Drfrogg und gfundn“.

WS: Herr Toll, erzählen Sie uns bitte Ihren beruflichen Werdegang.

Nach meiner Matura an der Handelsoberschule im Jahr 1968 habe ich drei Jahre als Supplent an der Mittelschule Tramin gearbeitet. Ich habe ein Studium begonnen, aber wegen der leidigen Bürokratie konnte ich damals meinen Militärdienst nicht aufschieben. Nach dem Dienst als Offizier bin ich 1976 zur Rai gekommen, wo ich bis zur Pensionierung 2006 blieb. 24 Jahre als Sprecher und sechs Jahre als Programmgestalter.

WS: Warum gingen Sie zum Radio?

Ich musste immer schon vorlesen, schon in der Schule, ich konnte das eben. In meiner Jugend war ich im Sommer mit Gästen aus Deutschland zusammen. Nicht zum Vergnügen, sondern ich arbeitete, verkaufte Zeitungen und so. Da habe ich das Reden gelernt.

WS: Sie haben aber wohl nicht den ganzen Tag nur Nachrichten gelesen?

Die Nachrichten sind ein Teil. Dazu kam die Programmkon-



„Den Leuten danken, die dafür sorgen, dass das Land in Frieden und Wohlstand leben kann“
Foto: Bibliothek Eppan

trolle. Schauen, ob alles da ist, ob alles passt. Und die Ablaufkontrolle sowie die Bildregie beim Fernsehen. Ich habe bei Hörspielen und kleinen Theaterproduktionen des Senders Bozen mitgemacht und bei Lesungen. Ich habe auch Sendungen erdacht, zum Beispiel „Unser Land“, eine heimatkundliche Sendung, die immer noch läuft, und „Gitarissimo“ über die Welt der Gitarre.

WS: Die Menschen kennen Sie von der Sendung „Drfrogg und gfundn“.

Die Idee dazu kam nicht von mir, ich bin nur eingesprun-

gen. Aber ich werde bis heute damit identifiziert. Sachen „loszuwerden“ war dabei nur der Aufhänger, wichtig war mir, mit Jung und Alt in Kontakt zu kommen. Ich wollte Menschen vorstellen. Ihnen die Möglichkeit geben, aus sich heraus zu gehen. Ich habe sie einfach ausgefragt, was kocht die Frau und so weiter, und habe ein Fenster in den Privatbereich aufgestoßen. Und ganz kurz hat man die Menschen hinter der Stimme gesehen. Man weiß ja, dass Menschen nichts mehr interessiert als andere Menschen, deshalb war das Konzept ein Erfolg.

WS: Können Sie uns einige Anekdoten aus der Sendung erzählen?

In den vier Jahren ist einiges passiert. Einmal hat ein Bub eine „Ziechorgl“ gesucht. Da hatte ich wenig Hoffnung, denn diese Instrumente sind sehr teuer. Aber tatsächlich fand sich jemand, der dem Jungen eine „Ziechorgl“ schenkte. Es ist unglaublich, was alles vermittelt wurde. Einmal wurde sogar ein Auto verschenkt. Nicht immer lief alles einwandfrei. Einmal hat ein

Mädchen angerufen und suchte eine Diddlmaus. Ich hatte keine Ahnung, was das ist, sie musste mir das erst erklären. Am Ende hat es aber dann geklappt.

WS: Wenn Sie diese vielen kleinen Geschichten auf einen Aspekt reduzieren, was bleibt von „Drfrogg und gfundn“ übrig?

Die unglaublich große Hilfsbereitschaft der Menschen. Um was es auch ging, wir haben immer eine Lösung gefunden.

WS: Sie waren und sind auch abseits des Radios ein umtriebiger Mensch.

Ich habe beim Radio immer Turnusdienst gemacht, und hatte so immer den halben Tag frei. Das gab mir die Möglichkeit, einer Vielzahl von Aufgaben nachzugehen. So habe ich das Traminer Dorfblatt mit aufgebaut und zehn Jahre lang geleitet. Im Bürgerhaus Tramin war ich für die hausinterne Organisation zuständig und habe Konzerte organisiert. Seit 2007 bin ich Kustos des Dorfmuseums Tramin. Dieses wird gerade erweitert, ein neues Konzept muss her. Da steht viel Arbeit an.

WS: Man kennt sie auch als Theaterspieler.

Seit 1976 spiele ich Theater, Erst in Meran beim Theater in der Klemme. Wir spielten „Hamlet in Unterschlammdorf“, das war ein Riesenspaß. Seitdem habe ich in vielen Produktionen mitgewirkt, auch in Bozen, Tramin und den Freilichtspielen Unterland. Einmal spielte ich den Papst im Stück „Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde“. Seit 1978 präsentiere ich außerdem Kon-



gpl
self service
SB Waschanlage 24 St.
Öl- und Filterwechsel
Autozubehör
Innenreinigung
Bar mit Snack



Provinzstraße 127
39052 Kaltern
Tel. +39 0471 810 706



zerte und Volksmusikanten-treffen, mache Lesungen, zum Beispiel von Oswald von Wolkenstein und bin Sprecher in Filmproduktionen.

WS: Langeweile kennen Sie wohl nicht?

Nein, absolut nicht. Denn ich bin auch Hausmann. Man hört immer wieder, dass unsere

Männer nicht sehr fleißig im Haushalt sind. Meine Frau hat früh geheiratet. Kümmerte sich um Kind, Studium und Haushalt. Jetzt ist es Zeit, dass ich auch meinen Teil beitrage. Ich koche ganz ordentlich, beim Putzen bin ich leider nicht so talentiert. Mein großes Hobby sind Kulturreisen, die ich mit meiner Frau unternehme. Ich will im Urlaub nicht am Strand



Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde

Foto: Hermann Toll



„Ich wollte Menschen vorstellen. Ihnen die Möglichkeit geben, aus sich heraus zu gehen“

Foto: MM

liegen, aber was anschauen. Wir waren gerade erst in Istanbul. Wenn noch Zeit bleibt beschäftige ich mich mit Musik und Lyrik und sammle alte Sachbücher.

WS: Herr Toll, ein solch fettenreiches Leben ist nicht selbstverständlich. Empfinden Sie Dankbarkeit?

Ich möchte meinen Eltern danken, dass sie das Interesse für Kultur geweckt haben. Meiner Frau danke ich dafür, dass ich 35 Jahre einen starken Partner an meiner Seite hatte. Und ich möchte allen Leuten danken, die dafür sorgen, dass das Land in Frieden und Wohlstand leben kann. Das ist nicht selbstverständlich.

matthias.m@dieweinstrasse.bz

GREENPLAN BIETET MEHR

Garten ist nicht gleich Garten. Wer seinen Garten von Profis gestalten und pflegen lassen will, der kann die Dienstleistungen von Greenplan aus Auer in Anspruch nehmen. Auch wer neu baut, kann sich entsprechend beraten lassen. Ab 17. April gibt es einen zusätzlichen Service, mit der Inbetriebnahme von Greenplan Garden & Store.....

Greenplan ist bereits seit Jahren sehr erfolgreich im Bezirk tätig, was die Gartengestaltung und Gartenpflege angeht. Das vierköpfige Team bietet seine Dienstleistungen für private Gartenbesitzer genauso an wie für

Hotels oder Firmen sowie für die Gemeinden. Am 17. April wird der neue Außenbereich von Greenplan's Firmensitz feierlich eröffnet. Auf den neu errichteten terrassenförmigen Flächen können sich interessierte Pflanzenlieb-

haber über Freilandpflanzen informieren und beraten lassen. Auch eine Baumschule wartet auf die Kunden. Wer will, kann direkt vor Ort die Pflanzen erwerben oder für die eigene Gartengestaltung aussuchen und liefern las-

sen. Das Team von Greenplan ist spezialisiert auf die Gartengestaltung, die Gartenpflege, Pflasterarbeiten, Gartenberegnung, Planung und Errichtung von Spielplätzen sowie Gartenbauten aus Holz.



GREENPLAN
Garden & Store

Bahnhofstraße 29 Via Stazione

Gartengestaltung | Gartenpflege
Pflasterarbeiten | Gartenberegnung
Ideen mit Holz | Spielplätze

Wir laden Sie und Ihre Freunde recht herzlich zur Eröffnung unseres
Garden & Store
am Samstag, 17. April von 10 bis 18 Uhr ein.

Für Speiß und Trank ist bestens gesorgt.
Auf Ihr Kommen freut sich das Greenplan-Team.

MEINE MEINUNG

Sind die Vorwahlen der SVP für Sie ein Stimmungsbarometer für die Gemeinderatswahlen im Mai?

„Wenn die Kandidaten die Zustimmung der Bevölkerung finden, dann ist die Wahlbeteiligung bei den Vorwahlen dementsprechend hoch“, erläutert **Carmen Celva Zemmer** aus **Kurtinig**. „Somit ist das Resultat auch ein Richtwert für die effektive Wahl.“



„Für mich sind die SVP-Vorwahlen eine einseitige Momentaufnahme, da sich wahrscheinlich nur Mitglieder und Sympathisanten der SVP daran beteiligen“, meint **Christian Weber** aus **Aldein**. Im Mai wird Weber seine Wahl parteiunabhängig treffen, „Kandidaten mit sozialem Weitblick gebe ich jedoch den Vorrang.“



Auch **Michael Kofler** aus **Eppan** hält nichts von den stattgefundenen Vorwahlen. „Mit den Vorwahlen wurde doch nur noch mehr gestritten. Ich interessiere mich jedenfalls nicht für Politik und halte entsprechend auch nix von den Vorwahlen!“



Alexander Walli hat die Vorwahlen in **Kaltern** mit besonderem Interesse verfolgt: „Ich finde, dass die SVP-Vorwahlen schon eine Art Stimmungsbarometer sind. Immerhin gingen doch 40 Prozent der Wahlberechtigten zu diesen Vorwahlen. Allerdings finde ich es sehr kurios, dass an diesen SVP-Vorwahlen auch Nicht-Parteimitglieder teilnehmen durften!“



Franz Casera aus **Auer** sieht die SVP-Vorwahlen als gutes demokratisches Mittel. „Ich habe daran teilgenommen, habe aber nicht einen SVP-Kandidaten gewählt. Das nächste Mal würde ich wieder hingehen.“



Renate Boscheri aus **Laag** hat sich über diese Fragestellung eigentlich noch nicht Gedanken gemacht. Sie findet es aber gut, dass sich die Kandidaten vorstellen und dass man schon im Vorfeld die Möglichkeit hat, einen Kandidaten zu wählen.“



„Ich finde die Vorwahlen eine gute Initiative. Es haben sich dabei mehrere Kandidaten vorgestellt – auch einige junge waren dabei“, erklärt **Christian Zambaldi** aus **Neumarkt**. „Dem Wähler wurde eine größere Auswahlmöglichkeit geboten, ohne Vorgaben.“



„Das glaube ich nicht, da oft jeder mitbestimmen kann, auch die, die vielleicht sonst nicht SVP wählen“, meint **Stefan Franceschini** aus **Salurn**. „Die Vorwahlen hatten allgemein einen guten Erfolg und haben vor allem dort Sinn, wo die SVP den Bürgermeister stellt, aber aus strategischen Gründen nur ein einziger Kandidat zur Verfügung steht.“



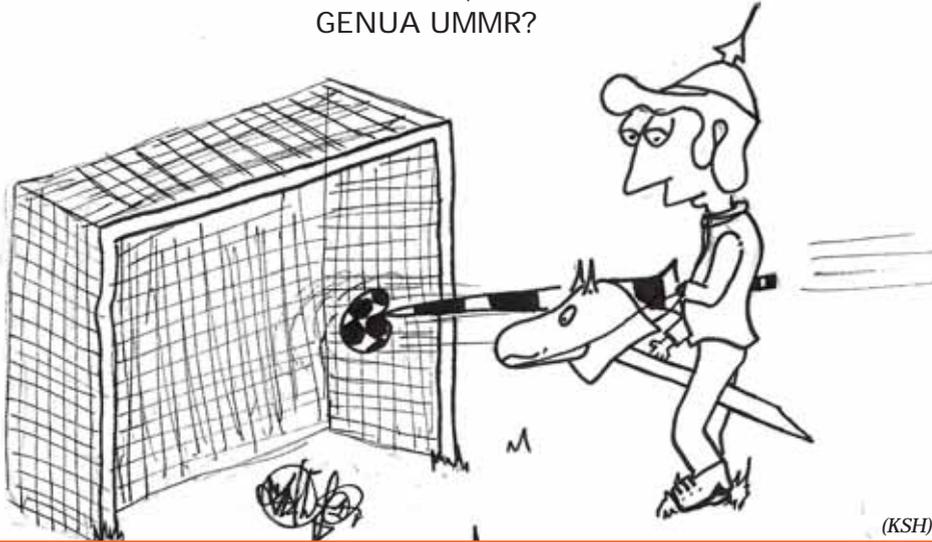
LESERBRIEFE UND MEHR...

喂

DAZIBAO

TIRGGTSCHILLER

STOTTN BURGNRI TT GIBS HUI R AN
BOLLRI TT, SO ODR SO- SAIN DAITSCH
GENUA UMMR?



(KSH)

Es stinkt...

..nicht nur im Klo vom Aurer Bahnhof, es auch zu viel Sch...auf den Gehsteigen und vor den Haus- bzw. Garteneingängen in Auer. Hat ja fast jede Aurer Familie einen Hund oder sogar mehrere. Wenn man abends im Finstern odr auch morgens bevor es hell wird, auf dem Gehsteig ist oder zur Arbeit geht, tritt man sicher in diesen Hundekot und wie dies „stinkt“ und der Gestank nicht so einfach von den Schuhen zu entfernen ist, das weiß, glaube ich, jeder. Man versteht vollkommen, dass die Hunde ihr „Geschäft“ machen müssen, aber so viel „Hirn“ sprich Verstand sollte in jeder Hunderhalter haben und den Kot seines Hundes entsorgen. Jeder Hundehalter, der ohne entsprechende „Tüte“ für den Kot unterwegs ist, sollte bestraft werden; aber soviel, dass er an solche selbstverständliche Sachen gerne denkt oder aber, dass der Hundehalter in diese Sch...getaucht wird.

Unbekannt, Auer

Hurra, die Wahlen stehen vor der Tür

Viele meiner Bekannten und Mitbürger schimpfen über

die Wahlen im Mai. Ich finde hingegen, dass es die schönste Zeit ist. Warum? Ganz einfach: all das was bisher nicht voranging, läuft plötzlich. Nehmen wir zum Beispiel die Trambahn. Jahrelang wurden wir hier in Eppan von Politikern vertröstet. Die Bahn sei zu teuer, es gebe keinen Grund und überhaupt. Plötzlich – schwupdiwupp- gibt es sogar einen kleinen Film über eine mögliche Bahnverbindung ins Überetsch. Es ist zwar keine Tram und sicherlich eine Firma die fast alle Bahnen in Südtirol baut hängt wieder mal mit drinnen, aber ich staunte nicht schlecht, wie schnell es plötzlich gehen könnte. Sogar einen Film gibt es schon von dieser Bahn... wobei die animierten Vögel sahen schon etwas exotisch aus! Aber wie gesagt: zum Glück gibt es Wahlen, dann geht anscheinend vieles weiter....oder doch nicht?

R. Meraner, Eppan

Tolle Aktion

In St.Michael-Eppan erhalten die Mitglieder des KVV sog. Bonus-Karten verteilt. Mit diesen Karten können sie in vielen Geschäften von St.Michael Vorteilspreise in

Anspruch nehmen. Nachdem auch der Familienverband, der AVS und teilweise andere große Verbände solche Initiativen ins Leben gerufen haben, ist es nun wirklich möglich etwas gegen die teilweise hohen Lebenshaltungskosten zu unternehmen. Umgekehrt profitiert auch die heimische Wirtschaft davon. Ich habe gehört, dass durch die KVV-Aktion eine Wertschöpfung in St.Michael von etwa einer Million Euro erbracht wird! Bravo, kann ich dazu nur sagen!

Daniel Meraner, St. Michael

Die ungekürzten Leserbriefe können Sie online nachlesen: www.weinstrasse.bz

Schreiben Sie uns!

Wir veröffentlichen gerne auch Ihren Leserbrief (behalten uns aber evtl. Kürzungen aus Platzgründen vor).

Die Weintraße
c/o Ahead GmbH
Galvanistr. 6c, 39100 Bozen.
info@diweinstrasse.bz
Fax 0471/051261

10 Schritte zum totalitären Staat:

1. Eine Reihe treuer Gefolgsleute um sich scharen, die die Aktionen des „Dux in spe“ notfalls, mit Gewalt verteidigen.
2. Kontrolle der Presse. Gleichschaltung der Informationen, Ausblendung aller regimekritischer Aspekte, Heroisierung des „Dux in spe“.
3. Abänderung unangenehmer Gesetze, Verabschiedung von vorteilhaften Gesetzen für den „Dux in spe“ und nachteiligen Gesetzen für die Gegner.
4. Aushebelung der staatlichen Garantieorgane (Gerichtsbehörde, Staatsoberhaupt) über Punkt 3.
5. Besetzung der Schaltstellen bei Militär, Polizei und Geheimdiensten.
6. Abschaffung der Parteien und der freien Wahlen.
7. Aufhebung der Gewaltenteilung. Legislative, Exekutive und Judikative liegen in der Hand des „Dux“.
8. Abschaffung der Medienfreiheit. Indoktrination der Bevölkerung.
9. Spitzelwesen. Verfolgung und willkürliche Internierung kritischer Geister bis hin zu politischem Mord, Staatsterror.
10. Zentralisierung der Wirtschaft, Militarisierung, aggressive Außenpolitik.

Das klingt alles theoretisch. Aber ist Ihnen aufgefallen, dass wir in Italien schon bei Punkt 4 angekommen sind, dass Punkt 7 auch teilweise schon umgesetzt ist, insofern die Kammern nur ein Fortsatz des MP sind? Und dass Punkt 8 schon seit Jahren vorgegriffen wird? Dass die Zentralisierung der Wirtschaft über die staatlich protegierte Vetternwirtschaft schon Einzug gehalten hat? Was kommt als nächstes? Ein Reiterstandbild in allen Städten des Staates?

manfred@diweinstrasse.bz

DER FACHMANN INFORMIERT:



Dr. Gregor Oberrauch

Ist es richtig, das der tätige Gesellschafter einer Handelsgesellschaft (GmbH) nicht mehr verpflichtet ist, die Beiträge auf Verwaltungsratsentschädigungen an die getrennte NISF einzuzahlen?

Ja, mit Urteil 3240/2010 hat das Kassationsgericht folgendes klargestellt: Die Gesellschafter von Handelsgesellschaften (GmbH's) brauchen künftig die Sozialbeiträge nur mehr für jene Tätigkeit einzahlen, in deren sie vorwiegend tätig sind. Wenn z.B. ein Gesellschafter 30.000 Euro Gewinn aus der Beteiligungsquote zugewiesen bekommt und zusätzlich noch 15.000 Euro an Aufwandsentschädigung (Verwalter) kassiert, gilt als Bemessungsgrundlage für die Bezahlung der Sozialbeiträge 30.000 Euro. Man geht davon aus, dass diese Tätigkeit die vorwiegende Tätigkeit ist. Der Gesellschafter spart künftig 17% Beiträge.

Ist es richtig, dass die Einkünfte von der GSE auch für Privatpersonen zu versteuern sind?

Ja, wird mit dem System des Stromtausches (scambio sul posto) die überschüssige Energie verkauft, so sind diese Einnahmen in der Einkommenssteuererklärung anzuführen und als sonstige Einkünfte zu versteuern.

Falls Sie Steuerfragen haben dann schicken Sie diese an: steuer@dieweinstrasse.bz
Die Redaktion behält sich vor, eine Auswahl unter den eingesandten Fragen zu treffen.

VOM ROLLSTUHL AUF DEN MONO-SKI

Vier Kalterer begaben sich vor einigen Wochen zu den Paralympics nach Vancouver, darunter auch Michael Stampfer und sein Trainer Thomas Andergassen. „Die Weinstraße“ traf sich gleich nach ihrer Rückkehr mit ihnen zum Gespräch...

WS: Schön, dass ich euch beide so bald schon sprechen darf, ihr seid ja gerade erst aus Vancouver zurück gekommen! Michael, in welchen Disziplinen sind Sie denn angetreten?

M.S.: In Super-G und Riesentorlauf, genau wie damals, 2006, in Turin. Dies war ja bereits das zweite Mal, dass ich an den Paralympics teilnehmen durfte.

WS: Und wie ist es für Sie gelaufen?

M.S.: Diesmal leider nicht so gut wie vor 4 Jahren, als ich den 7. und 14. Platz belegen konnte. In Vancouver bin ich unglücklicherweise in beiden Disziplinen ausgeschieden. Ein bisschen gebe ich dem Wetter daran Schuld. In Vancouver hat es fast jeden Tag furchtbar geregnet und sogar gestürmt. Das erschwerte das Ganze enorm.



4 Kalterer, die zu den olympischen Spielen nach Vancouver führen: von links nach rechts - Werner Winkler, Rupert Kanestrin (beide Sledge - Eishockey), Michael Stampfer (Ski alpin - sitzend) und der Trainer Thomas Andergassen
Foto: Michael Stampfer

WS: Sind Sie enttäuscht?

M.S.: Am Anfang war ich das, ja. Man bereitet sich schließlich monatelang auf etwas vor und dann läuft alles irgendwie schief. Das ärgert einen schon. Aber es war eine tolle Erfahrung. Ich bin einfach glücklich, dass ich dabei sein durfte und

wieder heil nachhause gekommen bin. Schöne Erinnerungen bleiben trotzdem.

WS: Thomas, was meinen Sie als Trainer zu den Ergebnissen?

T.A.: Für mich war das natürlich genauso enttäuschend wie für Michael selbst. Ich weiß schließlich über sein Potential Bescheid und darüber, wie hart er trainiert hat. Ich sage, das war eben Pech.

M.S.: Es läuft im Sport nicht immer so, wie man es sich wünscht. Ein winziger Fehler in einer Sekunde der Unaufmerksamkeit kann dann monatelange Vorbereitung wie umsonst scheinen lassen.

WS: Welches war für Sie das schönste Erlebnis?

M.S.: Das war auf jeden Fall die Eröffnungsfeier. War das eine Stimmung! Über 60 000 Zuschauer waren da, jubelten einem zu. Das werde ich so



Michael Stampfer beim Training in Obereggen

Foto: Michael Stampfer

schnell nicht wieder vergessen.

WS: Würden Sie dem zustimmen, dass die Paralympics immer mehr auf Interesse stoßen?

M.S.: Ja, schon. Die Zahl der Zuschauer und der Fernsehübertragungen steigen immer mehr. Genau so wie die Zahl der Teilnehmer an den Wettkämpfen. Da wundert es mich schon, dass über all die anderen saisonalen Wettkämpfe unterm Jahr nie in den Medien berichtet wird. Tatsächlich scheint sich das Publikum ausschließlich für die Paralympics zu interessieren.

WS: Wie geht es jetzt weiter, Michael? Haben Sie ein nächstes Ziel bereits im Auge?

M.S.: Ich denke, ich werde erstmal andere Sportarten ausüben. Sport einfach nur aus Spaß, ganz ohne Leistungsdruck, das bringt einen auf andere Gedanken. Ob ich mit dem Skifahren weitermache ist im Moment noch nicht klar. Das überlege ich mir dann im Herbst, wenn es wieder soweit



Michael ganz privat

Foto: Michael Stampfer

ist. Einstweilen hält mich Tennis spielen und Hand-biking fit.

WS: Sport scheint ja Ihre große Leidenschaft zu sein. War das schon immer so? Auch vor dem Unfall?

M.S.: Ja, tatsächlich. Ich war

auch vorher schon sportlich sehr aktiv. Da habe ich aber keine Sportart professionell ausgeübt. Klar, auf einiges muss ich seit dem Unfall verzichten, wie wandern oder Fußball spielen. Das geht jetzt nicht mehr. Aber es gibt andere Möglichkeiten. Diese Erkenntnis hat mir nach dem

Unfall sehr geholfen, den Mut nicht zu verlieren. So kann ich mit meinen Freunden trotzdem allerhand unternehmen, mit ihnen gemeinsam meine Freizeit gestalten.

WS: Thomas, waren Sie von Anfang an Michaels Trainer?

T.A.: Nicht von Anfang an. Aber es hat sich einfach so entwickelt. Ich war vorher Privattrainer in Obereggen. Michael hat oft mit mir trainiert. Als er dann in Turin so fabelhafte Ergebnisse erzielte, wurde ich dann Trainer der Nationalmannschaft. Zwischen Michael und mir herrschte von Anfang an ein tolles Verhältnis. Wir sind inzwischen Freunde, richtige Kumpels. Dass er eigentlich im Rollstuhl sitzt, merkt man sowieso kein bisschen. Und was ganz wichtig ist: wir arbeiten super zusammen.

WS: „Na, dann hoffen wir, dass das auch in Zukunft so bleibt. Ich wünsche Ihnen beiden für die Zukunft alles Gute und noch viel Erfolg. Vielen Dank für das Gespräch.“

ines@dieweinstrasse.bz

BLACK RIVER FROGS SIND MEISTER

Eishockey wird im Bezirk nicht nur auf Junioren- und Seniorenebene gespielt, es gibt auch die sog. Haudegenmeisterschaft. Dabei spielen verschiedene Freizeitmannschaften um den Titel. Wie bereits vor zwei Jahren konnten sich auch heuer wieder die Black River Frogs aus Auer die Meisterschaft sichern.

Eines gleich vorweg: das Finale war nichts für schwache Nerven, wobei das Endresultat von 5:2 für die Black River Frogs gegen die Eppan-Auswahl täuscht.

Beide Teams lieferten sich nämlich einen offenen und attraktiven Schlagabtausch. Obwohl die „Schwarzenbach-Frösche“ rasch mit 0:1 in Rückstand geraten waren, gaben die Favoriten nicht auf und kämpften sich zurück- zwischenzeitlich führten die Aurer sogar mit 4:1. Kurz vor Spielende konnten die Blau-Gelben auf 2:4 verkürzen und es wurde noch



So sehen Sieger aus: Black River Frogs

Foto: SC Auer

einmal spannend, statt eines weiteren Eppaner Treffers gelang aber den Frogs ein

Empty Net Goal, der Meistertitel war somit unter Dach und Fach.

Ex- Serie A- Profis

Aus dem Meisterteam der Black River Frogs ragte einmal mehr der ehemalige Bozner Serie A- Spieler Martin Pavlu hervor.

Zusammen mit dem zweiten Ex- HC Bozen Stürmer Harald Zingerle und Kapitän Andrea Sartoni war die Altherrenmannschaft des SC Auer ein fast unschlagbares Team:

In der Regular Season mussten die Black River Frogs nur 3 (!) Niederlagen einstecken, bei 15 Siegen. Die Aurer sind also ein würdiger Haudegenmeister 2009/10.

DIE FAMILIENNAMEN IN... EPPAN

Typisch für Eppan sind die Namen Meraner und Spitaler. Bei Meraner ist nicht der Stadtname Meran als Ursprung zu sehen, sondern der Personennamen Moränd. Bei Spitaler liegt eine Beziehung zu Spital oder Hospiz vor.

Entstehung der Namen

Im Gegensatz zu den Ortsnamen sind unsere Familiennamen eine junge „Erfindung“, da sie erst im späten Mittelalter aufkamen. Sie waren die Folge der ersten Bürokratisierungswelle, als die Verwaltung eine exakte Personenidentifizierung für immer notwendiger erachtete. So hieß der Hans plötzlich auch Thaler, da er im Tal wohnte, und der Franz wurde zum Franz Schmied, weil er eben genau dieses Handwerk ausübte. Die Nachkommen übernahmen dann diesen Zunamen, auch wenn er nichts mehr mit ihrer Lebenswelt zu tun hatte. In der bäuerlichen Welt hielten sich bis zum heutigen Tag die alten Hofnamen, die gebräuchlicher waren als der neue Zuname.

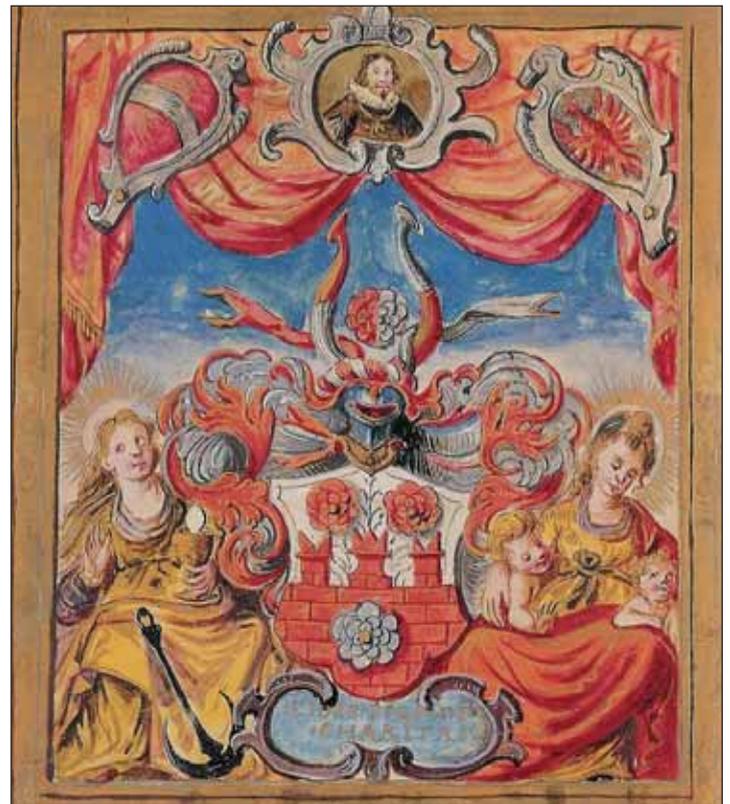
Ursprung der Namen

Während Meraner nichts mit der Stadt zu tun hat, lässt der Name Mauracher an den Ort Maurach am Achensee denken, Pfattner und Völser an die Orte in Südtirol, letzterer auch Nordtirol. Regensburger erinnern an die deutsche Stadt. Rottensteiner, Rienzner, Stein-

egger, Windegger, Unterberger und andere sind Ableitungen von topographischen Gegebenheiten. Lutz kann aus Lucius oder der Kurzform für Ludwig entstanden sein. Ziller ist in Cäcilia oder auch im Zieler beim Scheibenschießen zu suchen. Im Gemeindegebiet von Eppan ist, wenn auch recht selten, der Name Bozner - der aus Bozen Zugezogene - zu finden. Und der Name Eppaner selbst? Wenn wir von den Grafen von Eppan absehen, ist dieser Name in Sterzing entstanden. Dort wirkte die Familie Eppaner, auch von Eppan genannt, im 15. und 16. Jahrhundert.

Häufige und typische Namen

Der häufigste Name in Südtirol ist Mair. Er kommt knapp 4.500-mal vor, gefolgt von Hofer mit 4.000 Nennungen. An dritter Stelle folgt der Name Pichler, der von über 3.500 Personen getragen wird. Zufälligerweise steht der Name Pichler auch in Eppan an dritter Stelle. Auf Platz eins der Häufigkeitsliste steht in der Gemeinde Eppan der Name Meraner. Unter den knapp 500 Südtirolern, die den



Call-Wappen 12. 12. 1628

Foto: Johanna von Call

Namen Meraner tragen, sind 258 aus Eppan, also mehr als die Hälfte. Nachfolgend die elf häufigsten Familiennamen im Gemeindegebiet Eppan: Meraner (258 Personen), Kofler (169), Pichler (142), Ebner (142), Spitaler (135), Mayr (114), Giuliani (113), Werth (113), Kager (113), Zublasing (106), Mair (95), wobei Spitaler, Giuliani, Werth, Kager und Zublasing vorwiegend in Eppan vorkommen. Andere typische Eppaner Namen sind von Wohlgemuth, Kössler, Brigl, Mauracher, Hanni, Bozner und von Payr.

Das „von“ vor dem Namen

Das „von“ im Namen deutet in der Regel auf eine adelige Herkunft hin. Wurde früher eine Person in den Adelsstand erhoben, wurde das „von“ als sogenanntes Ehrenwort zum Namen hinzugefügt. Im 17. Jahrhundert zählte man im damaligen Adelsparadies Eppan

in einem Jahr 480 adelige Personen. Heute gibt es in Eppan 108 Personen, die das adelige „von“ vor ihrem Namen tragen.

von Call - von Wohlgemuth

Die Call mit dem Stammhaus in Unterrain wurden schon 1628 in den Adelsstand erhoben. Sie bekleideten jahrhundertlang wichtige Funktionen in Eppan. Heute ist die männliche Linie in Eppan erloschen, während in Kaltern die von Call häufig vorkommen. Die Call mit oder ohne „von“ gehören derselben adeligen Linie an. – Die Wohlgemuth hingegen stammen aus Oberplanitzing und teilten sich früh in adelige und bürgerliche Linien. Seit 100 Jahren gibt es die adeligen von Wohlgemuth mit dem Prädikat „von und zu Oberplanitzing“ nur mehr in Eppan. Die zahlreichen Wohlgemuth in Kaltern gehören der bürgerlichen Linie an.

gotthard@dieweinstrasse.bz



Wappenbrief, ausgestellt am 12. 12. 1628 von Erzherzog Leopold V. auf Anton von Call

Foto: Johanna von Call

KNÖDEL, NOCKEN, NUDEL, PLENTEN SIND DIE VIER TIROLER ELEMENTEN

Möchte man meinen. Dass dem nicht so ist, beweist ein Kochbuch, das zu Muttertag in Montan erscheinen wird. Von der Brennsuppe bis zum Tschutsch, vom Tortel di patate bis zum Vitello tonnato: Über 300 Rezepte wurden von den Jungschützen und Marketenderinnen für das Montaner Kochbuch gesammelt.

Ursprünglich als Beitrag zum Tiroler Gedenkjahr 1809-2009 geplant, hat die Initiative der Montaner Jungschützen nun alle Erwartungen – auch die zeitlichen – gesprengt: das Montaner Kochbuch. Abseits vom klassischen „Anderquiz“ oder einem historischen Streifzug durch die Tiroler Freiheitskämpfe, war die Idee geboren, ein Kochbuch zu gestalten, an dem die gesamte Bevölkerung von Montan und natürlich im Besonderen engagierte Montaner Köchinnen und Köche beteiligt werden sollten. Denn Kultur geht auch durch den Magen, stand für die Jungschützen und Marketenderinnen fest. Dass sie eigentlich keine Jungschützen mehr sind, betonen sie nochmals mit Nachdruck, denn über 16 sind sie alle schon lange. Dennoch sind die jüngsten der Montaner Gruppe und so werden die jungen Schützen wohl noch eine Weile die Jungschützen bleiben. Dass sie einiges leisten, konnte in den letzten Jahren beobachtet werden: Von der Wiedereinführung alter Bräuche wie dem Ratschen und den Palmbuschen bis zur Fertigstel-

lung eines Jahreskalenders mit professionellen und sorgfältig ausgewählten Fotos, erbrachte die Gruppe ihren wertvollen Beitrag für die Dorfgemeinschaft und das Dorfleben. Und auch wahrlich nicht ins rechte Eck lassen sich die Trachtenträger stellen. Man ist um Bildung und Aufklärung bemüht. Bei der Ausländerproblematik schwimmt man nicht im Fluss der Parolen mit, sondern lädt die Caritas zur Direktinformation ein.

Althergebrachte Kochkultur und moderne Rezepte

Das Montaner Kochbuch ist das letzte und sicherlich auch größte Projekt, das die Jungschützen bis jetzt in Angriff genommen haben. Kochkultur sollte mit ihm festgehalten werden, ein Buch, das zum einen Althergebrachtes schützt, das ansonsten vielleicht verloren gehen würde und zum anderen aber auch einen aktuellen und vor allem vielfältigen Querschnitt durch die derzeitige Montaner Kulinarik bietet. Kein Wunder also, dass sich neben die Gerstsuppe auch die Fischsuppe reiht und neben dem Strauben auch der



Alle Rezepte mussten einzeln durchgesehen und geprüft werden

Foto: CW

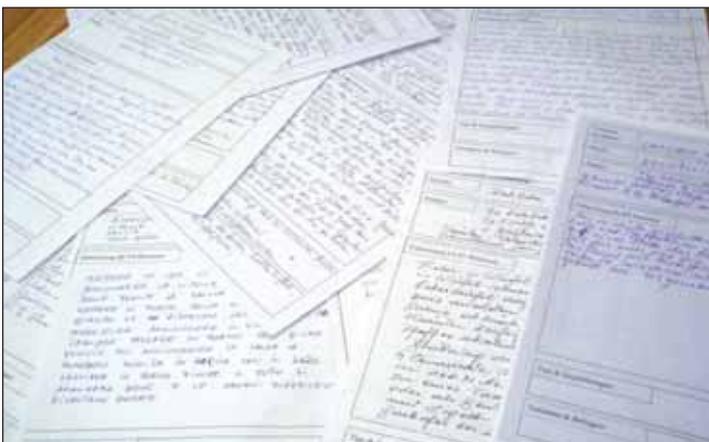
Erdbeertiramisù Eingang ins Werk gefunden haben. Montan am Eingang zum Regglberg und zum Fleimstal, aber einladend zum Unterland hin, war seit jeher offen für allerlei Einflüsse, auch auf kulinarischem Gebiet. So finden sich unter den Rezepten unter anderem altösterreichisches Kalbsbeuschel, toskanische Ribollita, zünftiger Schweinsbraten und feines Vitello tonnato.

Vom Tschutsch zur Brennsuppe bis hin zum Tortel di patate und den Pomodori ripieni

Bereits vor rund einem Jahr haben die jungen Schützen damit begonnen, Frauen und natürlich auch Männer aus ganz Montan zu kontaktieren, Formulare auszuteilen und wieder einzusammeln. Über die Reaktion waren sie selbst erstaunt. Die Idee wurde mit Begeisterung aufgenommen: Von klassischen Tiroler Gerichten wie dem Tschutsch und der Brennsuppe bis hin zum Tortel di patate und den pomodori ripieni wurden von den Montaner Hobbyköchinnen und -Köchen fleißig ihre Lieblingsgerichte aufgeschrieben und weitergegeben. Die Akzeptanz der Ak-

tion reichte durch alle Generationen: Von den Großmüttern bis zu den Enkeln wurden Rezepte aufgenommen und festgehalten. Doch damit war die Arbeit noch nicht getan: Die Rezepte mussten abgetippt, ausgewählt, Maßangaben vereinheitlicht und die Rezepte für die Fotos teilweise selbst von den Jungschützen nachgekocht werden. Fachmännisch begleitet wurde das Projekt von zwei Meistern ihres Faches: Anton Dalvai, der ausgezeichnete Koch des Dorfnerhofes, prüfte die Kochrezepte und beriet die Redaktion des Kochbuchs aus küchentechnischer Sicht, während Günther Haas, Präsident der Blauburgundertage, seine Weinempfehlungen zu einzelnen Gerichten abgab. 18 Kellereien, zahlreiche Sponsoren und die öffentliche Hand haben das Projekt unterstützt. Schließlich kommt alles einem guten Zweck zu Gute. Der Erlös aus dem Verkauf der Kochbücher wird, wie im Fall des Jungschützenkalenders, der insgesamt 1.900 Euro an Spenden und Einnahmen verbuchen konnte, dem Bäuerlichen Notstandfonds gespendet.

caecilia@dieweinstrasse.bz



Über 300 Rezepte wurden von den Jungschützen und Marketenderinnen gesammelt

Foto: CW

BLASMUSIK IST TRUMPF

Karl Hanspeter dürfte Musikliebhabern bestens bekannt sein. Seit vielen Jahren ist er als DER Trompeter und Unterhalter weit über die Grenzen des Bezirks und des Landes hinaus bekannt. Jetzt wagt der gebürtige Altreier aber etwas Neues: „die Südtiroler Weinstraße Musikanten“.

Die Idee zur neuen Gruppe hatte Karl Hanspeter zusammen mit Andreas Bonell. Beide sind seit fast fünf Jahren bei der Böhmischen in Margreid tätig. Bonell erinnert sich: „Zur Böhmischen kamen immer mehr neue Musiker hinzu und wir wuchsen stetig. Bei einem guten Glas Wein kam uns beiden dann die Idee, eine neue Gruppe zu gründen.“ Karl Hanspeter hatte damals die Gruppe „Südtiroler Musikanten“ aufgelöst und war vom neuen Projekt sofort angetan: „Heutzutage ist es einfacher, mit Freizeitmusikern etwas aufzubauen, als mit Profimusikern. Profimusiker haben kaum noch Zeit für Proben und diese Proben machen den Unterschied aus.“ Karl Hanspeter: „Wenn ich die besten Profis in einer Musikgruppe habe, aber nie mit denen proben kann, dann hilft mir das nichts. Ich sage immer: Auch wenn alle Freizeitmusiker in einer Gruppe falsch spielen, dann ist es schon wieder richtig!“

Über Margreids Gemeindegrenzen hinaus

Der Großteil der 24 „Südtiroler Weinstraße Musikanten“

stammt aus Margreid und geht aus der Böhmischen hervor. Mit dabei sind aber auch Musiker aus Tramin, Kurtinig, Truden und Penon. Langfristiges Ziel wäre es als Art „Sammelbecken“ für begabte Unterlandler Musikanten zu fungieren. Andreas Bonell: „Vorerst werden wir versuchen unser Projekt für fünf Jahre durchzuziehen. Wenn man nicht entsprechend langfristig plant, macht es wenig Sinn, etwas halbwegs Niveaivolles aufzubauen. Außerdem braucht es auch eine gewisse Zeit bis sich der Verein einen Namen macht, bei Musikern und Publikum“. Für Hanspeter ist es auch wichtig, dass die „Südtiroler Weinstraße Musikanten“ Lust haben neue Stücke und Interpretationen zu lernen: „Wir proben derzeit ein bis zwei Mal in der Woche. Wenn man bedenkt, dass die einzelnen Mitglieder noch mit ihren Musikkapellen genauso oft proben, dann sieht man schon, was dahinter steckt“, lobt der Profimusiker seine Mitglieder.

Vielfalt durch Tradition

Ausgehend von der Tradition der Musiker ist es möglich



Andreas Bonell (links) und Karl Hanspeter (rechts) geben den Ton an Foto: Andreas Bonell

neue, moderne Stücke zu interpretieren. Das Repertoire der „Südtiroler Weinstraße Musikanten“ kann sich entsprechend sehen lassen: es reicht von der Polka, Walzer über Märsche bis hin zu Blues- und Rocksongs. Karl Hanspeter: „Wir haben sehr talentierte Musiker in unserer Gruppe und diese brauchen eine gewisse Herausforderung. Deshalb können wir diese Vielfalt auch anbieten.“ Besonders stolz ist Andreas Bonell auch auf den eigens komponierten Marsch der „Südtiroler Weinstraße Musikanten.“ Das Besondere ist auch, dass traditionelle Tiroler Märsche nicht nur gespielt, sondern auch gesungen werden. Hanspeter: „Wir haben tolle Solisten, welche die Gruppenauftritte gut er-

gänzen bzw. unterstützen. Dank dieser Vielfalt der musikalischen Leistung können wir eben ein entsprechendes Programm anbieten. Wir versuchen einfach besondere Interpretationen zu spielen.“ Hinzu kommen natürlich auch die einzigartigen Solofähigkeiten von Karl Hanspeter.

Premiere am 24. April

Offiziell vorgestellt werden die „Südtiroler Weinstraße Musikanten“ im Rahmen eines Blasmusikabendes am 24.4. ab 20.30 Uhr im Karl Anrather Haus in Margreid. Die Gäste erwartet dabei eine Art Ball, erklärt Andreas Bonell: „Wir wollten nicht einfach nur ein Konzert spielen, um uns vorzustellen. Stattdessen gibt es einen Blasmusikabend:



Die Margreider Böhmische bildet den Kern der „Südtiroler Weinstraße Musikanten“

Foto: Andreas Bonell

wir spielen zwei Stunden lang und anschließend tritt das Duo Casal aus Margreid auf. Somit können wir uns unter Publikum mischen und auch erste Reaktionen auf unseren Auftritt in Erfahrung bringen. Außerdem wollen wir uns auch selbst beim hoffentlich netten Abend unterhalten.“ Für die Gäste gibt es ein „Pellkartoffl“- Menü und dies alles bei freiem Eintritt. Bonell: „Es soll einfach ein Fest für Musikliebhaber werden.“ Erwartet werden zum Blasmusikabend rund 300 Personen. Tischreservierungen sind unter der Rufnummer 333/5001804 möglich.

Organisatorisch großer Aufwand

Eine neue Musikgruppe, wie die „Südtiroler Weinstraße Musikanten“ zu gründen ist kein einfaches Unterfangen. Es braucht viel Koordination und Zeit. Allein das neue

Programm wird schon seit fast drei Monaten einstudiert. Dazu mussten die Musiker Notenmappen mit rund 80 (!) Liedern erhalten, es mussten Probetermine abgestimmt und schließlich das Konzertprogramm für 2010 organisiert werden. Um alle diese Dinge kümmert sich Andreas Bonell: „Es ist schon viel Arbeit, aber man sieht, dass es allen Spaß macht. Unterstützt werden wir zum Glück von vielen, so können wir im Probelokal von Margreid zusammenkommen. Dafür möchte ich besonders der gesamten Musikkapelle Margreid danken.“ Nach dem Premierenabend am 24. April geht es für die „Südtiroler Weinstraße Musikanten“ gleich weiter: bis Oktober sind bereits 10 Termine organisiert. Karl Hanspeter: „Unser Ziel ist es im Jahr bis zu zwölf Auftritte zu absolvieren, das reicht von Ballveranstaltungen, Hoch-



Karl Hanspeter ist das Aushängeschild der neuen Gruppe

Foto: Andreas Bonell

zeiten bis hin zu Konzerten für öffentliche Einrichtungen und Feste. Und darauf freuen wir uns schon...“

Musikanten

Jochen Mayr, Josef Anrather, Erwin Anrather, Johann Goller, Karl Sanin, Eduard Sanin, Theodor Augustin, Philipp Pomella, Horst Pomella, Andreas Bonell, Wolfgang Vontavon, Luis Faustini (alle MK Margreid), Matthias Stuppner, Martin Stuppner (MK

Truden), Heinrich Steinegger, Felix Dalprà, Alex Dissertori, Felix Weifner, Norbert Wilhelm, Lukas Hanspeter (BK Tramin), Manuel Taddei (MK Kurtinig), Martin Kaspareth, Hannes Kofler (MK Penon), Karl Hanspeter (BK Tramin/MK Penon)

Kontakt: Andreas Bonell
Handynr. 339/4912364

christian.b@dieweinstrasse.bz



Der musikalische Leiter und der Koordinator basteln schon seit Monaten am Programm

Foto: CB



SPENGLEREI - LATTONIERE



D. WALTER FRANZ & CO. OHG



www.oberrauchkg.com



KAROSSERIE
ABSCHLEPPDIENST
Josef Anrather
39040 Margreid (BZ)
Handwerkerzone 4
Tel. + Fax 0471 817666
Handy 335 88 60 757
MwSt.-Nr. 01228880218



WEINBETRIEBE SPRACHENFIT MACHEN

Das EU-Projekt „VinoLingua“ soll Europas Weinbauern zu mehr Sprachen und damit zu mehr Wettbewerbsfähigkeit verhelfen. Auf Südtiroler Seite nimmt die Fachschule Laimburg am Projekt teil.

Zehn internationale PartnerInnen sind seit Herbst 2009 dabei Sprachlehr- und -lernmaterialien für Weinbäuerinnen und Weinbauern in den im europäischen Weinbau wichtigsten Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch zu entwickeln. Darunter auch die Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg. Projektträgerin ist das Institut für Romanistik der Uni Innsbruck unter der Leitung von Eva Lavric. Das Forschungsprojekt ist auf drei Jahre angelegt.

Sprachkompetenz fördern

„Durch mehr Sprachkompetenz sollen Südtirols Weinbetriebe bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt werden“, so Paul Mair, Direktor der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg. „Für die Suche nach neuen Absatzmärkten sind Fremdsprachenkenntnisse unumgänglich“, ist auch Maria Gnilsen überzeugt, die mit ihrer Firma „linguistics_innovations“ als koordinierende Partnerin am Forschungsprojekt beteiligt ist. „Als ich im Weinviertel Sprachkurse hielt, an denen hauptsächlich Personen aus der Winzerbranche teilnahmen, fand



Die Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau ist neben neun Partnerinstitutionen am Projekt „VinoLingua“ beteiligt

Foto: Laimburg

ich für deren Fachsprache praktisch kein Lehrmaterial“, erzählt Gnilsen. Um diesen Mangel zu beheben, wandte sich die Absolventin der Uni Innsbruck an Eva Lavric, einer Expertin für Fachsprachdidaktik am Innsbrucker Institut für Romanistik, und entwickelte mit ihr gemeinsam das Konzept für das Forschungsprojekt „VinoLingua – Fremdspracherwerb für weinbäuerliche KMU“.

Ausgangslage erheben

Derzeit ist man an der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg dabei, die Ausgangslage sprich die

sprachlichen Anforderungen bei Südtirols Weinbäuerinnen und Weinbauern zu erheben. „Danach geht es darum, gemeinsam mit internationalen Partnern fachspezifisches Lernmaterial für Weinbetriebe zu erarbeiten“, erklärt Florian Zelger, Projektleiter an der Laimburg.

Zehn Partnerinstitutionen

Neben der Fachschule Laimburg sind weitere Partnerinstitutionen am Projekt beteiligt: die Weinbaufachschulen in Krems, Universitäten in Siena (Italien), Valladolid (Spanien) und Dijon (Burgund) sowie eine auf Weinbau spe-

zialisierte Werbeagentur in Wien. „Als assoziierte PartnerInnen konnten bereits zahlreiche VertreterInnen der verschiedensten Weinbauregionen Europas gewonnen werden“, heißt es in einer Aussendung der Universität Innsbruck. „Wir verfügen über ein breites Spektrum an Expertinnen und Experten: Es reicht von der Fachdidaktik über Kulturwissenschaft, Etikettenforschung und dem Technischen Bereich bis zur Werbung und den Weinbauern selbst“, zeigt sich Eva Lavric begeistert.

Mehr Motivation durch neue Medien

Im Rahmen des Projektes kommen neue Medien zum Einsatz: SMS-Lerneinheiten, ein mehrsprachiger Film über die jeweiligen Weinbauregionen, Podcasts auf einer multilingualen Projekthomepage sowie eine Diskussions- und Lernplattform sind einige der Methoden, mit denen die WissenschaftlerInnen Europas Weinbäuerinnen und Weinbauern künftig unterrichten wollen. „Damit können wir zum einen ortsunabhängiges Lernen ermöglichen und zum anderen die Motivation erhöhen“, so Lavric.

renate@dieweinstrasse.bz

Nachfolge sichern

Die ideale Unternehmensnachfolge



LVH-Direkt Informationsveranstaltung 7. Mai 2010

Haus des Handwerks, Bozen (mit Simultanübersetzung)
Beginn um 20 Uhr, Eintritt frei

- ▶ Betriebsübergabe / Unternehmensnachfolge – Zukunft nachhaltig gestalten (Dr. Stefan Schweigl)
- ▶ Neuerungen im Bereich der Steuern und Sektorenstudien (LVH-Bezirksbüroleiter)
- ▶ Diskussionsrunde

Nähere Informationen:
www.lvh.it oder
Tel. 0471 323 200

LVH·APA
In guten Händen. In buone mani.

„BEOBACHTUNG UND SPRACHE“ AM DEUTSCHEN KINDERGARTEN IN SALURN

Mit einer fachwissenschaftlichen Dokumentation zur frühkindlichen Sprachentwicklung hat der deutsche Kindergarten von Salurn einen Förderpreis des Landes Südtirol und der Universität Bozen gewonnen. Die Prämie wurde im Dezember letzten Jahres im Rahmen der Bildungsmesse „Futurum 2“ in Bozen überreicht.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ Zwar liegt dieser Ausspruch von Ludwig Wittgenstein schon über 60 Jahre zurück, doch gewinnt er erst recht in einer Welt an Bedeutung, in der sich weniger politische, dafür aber sprachliche und kulturelle Grenzen konstant verschieben: Der frühe Kontakt mit verschiedenen Sprachen wirkt dabei prägend für den späteren Umgang mit anderen Kulturen.

Getreu dieser Ansicht hatte das deutsche Landesschulamt und das pädagogische Institut der Universität Bozen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Südtiroler Sparkasse im Schuljahr 2008/09 einen Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem das Erlernen von Sprachen und die Sprachenvielfalt thematisiert werden sollten. Insgesamt mehr als 40 Kindergärten, Grund-, Mittel- und Oberschulen aus ganz Südtirol folgten diesem Ruf und beteiligten sich am Projekt „Sprachen (er)leben.“

Sprache in allen Bildungsbereichen“.

Salurn und seine Sprache

Der Beitrag aus Salurn versuchte dabei das Hauptaugenmerk auf die Bedeutsamkeit zu legen, der einer „ganzheitlichen Sprachförderung“ zukommt und der sich der Kindergarten unter Leitung von Marion Sanin zusammen mit der Kindergärtnerin für sprachliche Bildung, Sigrid Barbi, verschrieben hat. Dabei soll über Sprache nachgedacht und das sprachliche Bewusstsein in allen Bereichen gestärkt werden. „Darüber hinaus wird die Vielfalt und der Reichtum der Sprachen aufgezeigt und auf verschiedenste Arten der sprachlichen Bildung verwiesen“, so Barbi in einer Aussendung. Zusammen mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter am Staatsinstitut für Frühpädagogik in München und Lehrbeauftragten an der Freien Universität Bozen, Toni Mayr, beobachtete und dokumentierte das Kindergartenteam frühkindli-



(v.l.n.r.) Aigner, Barbi und Sanin zusammen mit Vertretern des pädagogischen Institutes, der Sparkasse und des deutschen Schulamtes bei der Preisverleihung

Foto: Kindergartensprengel Unterland

che Entwicklungs- und Lernprozesse. Die Vorgangsweise wurde in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien und Zielsetzungen des Sprachprojektes der Kindergartendirektion Neumarkt und an die kindergarteneigene Konzeption erarbeitet und entwickelt.

Kinder verschiedener Herkunft

„Mir ist wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte dabei im Umgang mit Kindern verschiedener Herkunft geschult werden und dem gegenüber eine positive Grundhaltung entwickeln“, erklärt Beatrix Aigner, Direktorin des Kindergartensprengels Unterland. „Dabei sollen die MitarbeiterInnen auch auf die Eltern zugehen und sie in den Prozess mit einbinden. Das Wohl und die Entwicklung des Kindes stehen dabei im Zentrum, was auch nach einer seriösen und wissenschaftlich fundierten Herangehensweise verlangt.“ Um individuel-

len Bedürfnissen zu entsprechen und genaue Erhebungen zu ermöglichen wurde im Salurner Kindergarten dafür eigens ein Raum eingerichtet, in dem der Spracherwerb und der spielerische Umgang mit derselben im Kreis kleinerer Gruppen untersucht werden kann. „Gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass es sich um einen deutschen Kindergarten handelt, ist es sowohl für alle MitarbeiterInnen als auch für die Kinder selber wichtig, dass sprachliche und kulturelle Barrieren abgebaut werden. Damit wird der Erwerb der deutschen Sprache erheblich erleichtert“, so Aigner weiter. Da das Projekt auch über die Landes- und Staatsgrenzen hinaus und selbst im wissenschaftlich-akademischen Bereich durchwegs positive Resonanzen hervorgerufen hat, erwägt die Direktion des Unterlandler Sprengels die Ausweitung des Versuchs auf weitere Kindergärten.

ivan@

dieweinstrasse.bz



Sich der Sprache durch das Spiel nähern: Alltag im Kindergarten Salurn

Foto: Kindergartensprengel Unterland

Clown Tino's Ecke

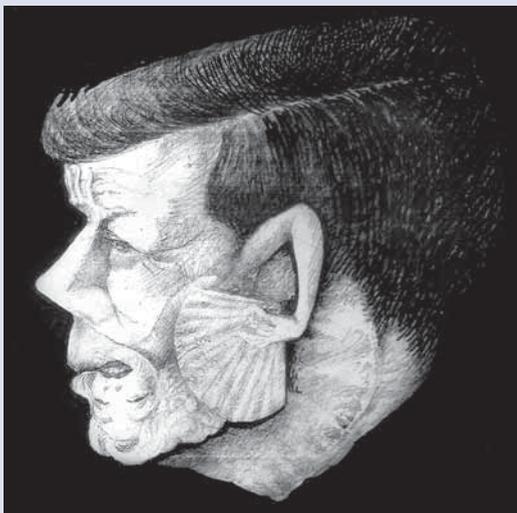


Clown Tino möchte sich für die eingegangenen Fotos mit den maskierten Kindern bedanken und euch nochmals daran erinnern, dass der Fotowettbewerb noch nicht abgeschlossen ist. Zu gewinnen gibt es "Tino's Kinderzaubershow" für das beste Foto, das eingeschickt wird. Holt schnell ein Faschingsfoto von euch und schickt es an tino@dieweinstrasse.bz und ihr seid live dabei.



Optische Wunder

Heute möchte ich euch ein ganz spezielles optisches Wunder zeigen, das mich selbst sehr beeindruckt hat. Schaut euch den Herrn im Bild an. Es handelt sich dabei um einen berühmten Mann aus der Politik, der drei Jahre sogar Präsident der Vereinigten Staaten war: John F. Kennedy. Dreht ihr die Zeitung um 180° dann erscheint eine sehr charmante Dame, die im Filmgeschäft zum Hollywood Star gekrönt wurde: Norma Jeane Baker alias Marilyn Monroe. Ist das nicht genial!?!?!



Tino's Zaubertrick



„Strohalmtrick“

Effekt: Obwohl der Zauberer von 6 Strohhalmen dauernd wieder einen ins Glas stellt, bleiben ihm immer wieder 6 in seiner Hand zurück.

Utensilien: 9 Strohhalme, Schere, Glas

Vorbereitung: Man schneidet 3 Strohhalme der Länge nach auf (Foto 3) und steckt sie einzeln in 3 ganze Strohhalme. Diese Außenhalme werden um ca. 2 cm gekürzt, damit ich die Innenhalme besser ergreifen und heraus ziehen kann.

Trickbeschreibung: Es wird 3 x ein Außenhalm abgezogen und ins Glas gestellt. Der Innenhalm wird dabei jeweils mit der anderen Hand fest gehalten.

Vorführung: Erzählt folgende Geschichte: „Eines Tages habe ich einen Zaubermeister kennen gelernt, der mir 6 Strohhalme vorzählte (Foto 1). Sichtbar stellte er einen in sein Glas und erstaunlicherweise waren in seiner Hand wieder 6. Verwundert, bat ich ihn den Trick zu wiederholen. Das gefiel ihm zwar nicht, aber er tat es trotzdem. Ein zweiter Halm ins Glas (Foto 2) und schon wieder zählte er 6 in seiner Hand. „Das gibt es doch nicht“, sagte ich, aber er antwortete mit dunkler Stimme: „Du musst nur einen Halm entfernen und an die Kraft der Zauberkunst glauben. Siehst du, in meiner Hand bleiben 1, 2, 3, 4, 5 + 6 Strohhalme.“

Den Trick muss ich haben und ich wollte ihm das ganze Geld geben, das in meinen Hosentaschen war. Der Meister erwiderte: „Ich verkaufe dir dieses Kunststück nicht, aber wenn du es haben möchtest, dann schenke ich es dir gerne. Vor Freude rannte ich nach Hause um diese Zauberei sofort meinen Eltern und Geschwistern zu zeigen, aber leider funktio-



Foto 1



Foto 2



Foto 3

nierte er nicht mehr. Ärgerlicherweise konnte ich diesen Zaubertrick niemanden und niemals mehr vorführen.“

Tipp: Vorsicht bei farbigen Strohhalmen. Weiße mit farbigen Längsstrichen gehen auch relativ gut aber ich empfehle sie euch alle von derselben Farbe zu nehmen. Dieser Trick kann außerdem als Sprechzauberei, sowie mit Musik vorgeführt werden.

Viel Spaß und gut Trick



Lach- und Knobelwelt



Tierisches

Obwohl dieser eigenartige Käfer in Europa, Nordafrika und in Teilen Südostasiens viel verbreitet ist, wissen wir sehr wenig von ihm. Das Männchen trägt ein nach hinten gebogenes Horn, während das Weibchen ein kleineres glattes Hornschild aufweist (siehe Foto). Die Farbe des soliden, in der Mitte zweigeteilten Panzers ist rötlich-braun und misst zwischen 2 sowie 4 cm. Die Larven, welche bis zu 12 cm lang sind, entwickeln sich in Eichenwäldern in vermodernden Baumstämmen, zuweilen finden sich Entwicklungsstätten aber auch in Sägemehl oder Kompost. Dieses Stadium dauert, abhängig von den Lebensumständen, bis zu fünf Jahre. Danach verpuppen sich die Larven in hühner-



Nashornkäfer

großen Kokons aus Lehm und Sägemehl. Erstaunlicherweise ist das Leben als Käfer sehr kurz und man weiß gar nicht, ob sich der Käfer in dieser Zeit überhaupt ernährt. Wenn er Nahrung aufnimmt, dann vermutet man Baumsäfte. Um wen handelt es sich bei diesem Prachtexemplar, der sogar fliegen kann?

Witze

- Sagt der Lehrer: „Pietrolino, ich habe dir gestern eine klare Aufgabe gestellt, die lautete: Wenn ein Mann in einer Stunde 5 Kilometer geht, wie lange braucht er dann für 82 Kilometer? Nun, wie ist die Lösung?“ Antwortet Pietrolino: „Tut mir leid, kann ich ihnen nicht sagen. Mein Vater ist noch immer unterwegs!“
- Der freche Fritz ruft seinen Lehrer an und sagt mit tiefer Stimme: „Fritz ist heute krank!“ „Wer spricht denn da am Telefon?“, fragt der Lehrer. „Mein Vater“ antwortet Fritz.

Rätsel

- Wie kann man Wasser ohne Gefäß in der Hand halten? (als Eisklumpen)
- Kennt jemand den Unterschied zwischen einem Auto und Klopapier? (Autos kann man gebraucht kaufen)
- Welcher Mensch kann über 100 Meter weit springen und dann weich auf der Erde landen? (Skispringer)

Freu mich schon auf die Faschingsbilder von euch. Und nun hoppi, hoppi . . . möchte sehen wer dieses Monat der Schnellste beim Einsenden ist. Die allerersten Fotos die eintrudeln erscheinen in Clown Tino's Ecke.
Clown Tino



Raus ins Grüne!

Folios Kulturwanderungen für Ihr Wochenende



Luisa Righi / Stefan Wallisch
Ötzi, die Räter und die Römer
Archäologische Ausflüge
in Südtirol
ISBN 978-3-85256-486-9
€ [I] 12,50



Evi Keifl / Anita Rossi
Südtirol der Frauen
Ein Reise- und Lesebuch
ISBN 978-3-85256-501-9
€ [I] 12,90

folio

Erhältlich in Ihrer Lieblingsbuchhandlung
oder unter www.folioverlag.com

PROBEN FÜR DEN ERNSTFALL AN DER EISWAND

Feuerwehr und Bergrettung übten am Wasserfall in San Lugano/Truden die Rettung eines verunglückten Eiskletterers.

Eisklettern ist eine aktuelle Freizeitbeschäftigung und in den letzten Jahren hat die Anzahl der Sportler, die an den vereisten Wänden des Wasserfalls in San Lugano klettern, stark zugenommen. Deshalb erachtete es der Feuerwehrlöschzug dieser Fraktion der Gemeinde Truden als notwendig, einen Einsatz für den Ernstfall zu proben. „Bisher ist Gott sei Dank noch kein ernsthafter Unfall am Wasserfall passiert, aber dieses Ausflugsziel wird immer beliebter und wir möchten vorbereitet sein, falls unsere Hilfe benötigt wird.“, so Gruppenkommandant Rudi

Bei diesem Rettungseingriff rutschte Feuerwehrmann Silvio Fontana über den Rand des Wasserfalls und blieb in der Eiswand hängen. Sofort orderten seine Kameraden per Funk die Hilfe der Bergrettung an. Drei Bergretter kletterten durch Seile gesichert zur Unfallstelle, bargen den Verletzten und zwei seilten sich mit diesem langsam die Eiswand hinunter. In der Zwischenzeit transportierten zwei Feuerwehrmänner den verletzten Waldarbeiter auf einer Trage durch die Wasserschlucht zum Rettungswagen. Bei dieser Übung wurden die Feuerwehrleute von der

wichtig“, so Gruppenkommandant Ventura, „denn im Ernstfall, müssen alle Hand-

griffe sitzen, weil es meist auf jede Minute ankommt.“

angelika@dieweinstrasse.bz



Mit Steigeisen und in voller Ausrüstung klettern die Feuerwehrleute zum Unfallort

Foto: AG



Der Verletzte wird von der Bergrettung über die Eiswand abgeseilt

Foto: AG

Ventura. Der Löschzug hat sich mit der Sektion Unterland des Bergrettungsdienstes in Verbindung gesetzt und eine Übung organisiert. An einem Samstag Nachmittag wurde ein Unfall an den Eishängen inszeniert: Es galt vorerst einem verunfallten Waldarbeiter, der unter einem Baumstamm lag zu helfen. Acht der insgesamt zehn Männer des Löschtrupps kletterten auf schneebedecktem und eisigem Untergrund mit voller Ausrüstung entlang des Wasserfalls hoch, um zur Unfallstelle zu gelangen.

Bergrettung auch im „richtigen“ Sichern sowie Verknoten der Seile unterrichtet und sie konnten lernen, wie man sich richtig Abseilt. Auch das „sichere“ Wandern/Klettern mit den Steigeisen konnte beim Einsatz erprobt werden. Nach dem Übungseinsatz konnten sich noch alle Beteiligten und besonders der „vermeintliche Verletzte“, der fast drei Stunden in der Eiswand gehangen hatte, bei einer Gulaschsuppe in der Feuerwehrrhalle von San Lugano wieder aufwärmen. „Solche Übungen sind sehr

Caritas 

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Dioceza Balsan-Porsenù

5 Promille
Caritas
8 Promille
Katholische
Kirche

Auf der
Steuerer-
klärung oder
auf dem
Mod.CUD

Ihre Steuern. Sie entscheiden
Steuernummer Caritas 80003290212
+39 0471 304 300 | info@caritas.bz.it | www.caritas.bz.it

AUF DEN SPUREN DES BIBERS

Im Rehasentrum Gelmini in Salurn kümmert sich seit einigen Monaten ein Verein um die Freizeit der Patienten. Ziel ist, die Bewohner des Zentrums besser in das Dorf einzubinden und Vorurteile gegenüber den Kranken abzubauen.

Geleitet wird der Verein von einigen Freiwilligen, in der Regel Mitarbeiter des Rehasentrums Gelmini und des Zentrums für psychische Gesundheit Neumarkt. Angela Stimpf, Erica Marchiodi und Maryley Cordenas haben den Biberclub im August 2009 gegründet. Daniela Giordani ist die Bezugsperson für die Hausbewohner. Warum Biberclub? „Der Biber ist ein geselliges Tier und nie allein. Auch wenn er klein ist räumt er alle Hindernisse aus dem Weg, baut Ast für Ast seine Behausung und verändert sie

ne Hausbar, die von einem Patienten geführt wird. „Die Hausbewohner helfen bei der Vorbereitung, backen Kekse, das ist fast wichtiger wie die Veranstaltung an sich“, sagt Erica. Platz für diese Aktivitäten ist im Haus Gelmini vorhanden, mit den steigenden Temperaturen will man das Vereinsleben nun mehr nach außen tragen. Geplant ist in den nächsten Wochen ein Tag mit den Salurner Fischern, wo gemeinsam geangelt und gegessen wird. Die Vereinstreffen finden am jeweils letzten Samstag im Monat



Die Leiter des Vereins

Foto: Biberclub



Daniela mit dem Vereinswappen

Foto: Biberclub

entsprechend seinen Bedürfnissen. Das wollen auch wir tun“, sagt Daniela.

Die Patienten bestimmen über ihre Freizeit

Die Patienten dürfen selbst bestimmen, was sie unternehmen wollen. Bislang gab es Karaoke- und Tanznachmittage, es wurde gemeinsam musiziert und zu Fasching tanzte die Gruppe Michael Jacksons „Thriller“ nach. Bei einem Theaterstück über den Bosnienkrieg wurden die Patienten mit der ernsten Seite des Lebens konfrontiert. Bei den Treffen öffnet die inter-

statt. Unter der Woche sind die Bewohner des Zentrums in den Werkstätten tätig, am Wochenende aber haben viele keine Beschäftigung. „Das Projekt soll den Patienten helfen, ihre Freizeit zu strukturieren“, sagt Maryley. „Indem sie ihre Freizeit strukturieren, geben sie ihrem ganzen Leben Struktur.“ Der zweite wichtige Punkt ist, Vorurteile abzubauen. Mit den Dorfbewohnern in Kontakt zu kommen, die Patienten in das Dorf und die Dorfbewohner in die Struktur Gelmini einbinden. „Wir kämpfen gegen das Stigma“, sagt Angela,

„und wollen über psychische Krankheiten aufklären. Man kann von den Patienten viel lernen, wenn man sie besser kennt.“

Dorf und Rehasentrum zusammenführen

Unterstützt werden die Aktivitäten von vielen Freiwilligen und einigen Vereinen, allen Voran die Donne Rurali, der Verein Solis Urna und der Verband Angehöriger und Freunde psychisch Kranker. An den Aktivitäten beteiligen sich Patienten, die ständig im

Haus leben, als auch jene, die die Wochenenden daheim verbringen. Rund 30 Personen zählen zum engeren Kreis. „Es kommen auch immer wieder bereits Entlassene, um die Samstage gemeinsam mit uns zu verbringen“, sagt Erica. „Und wir freuen uns über jedes neue Gesicht.“ Die Salurner Bürger und Vereine sind eingeladen, zu den Treffen zu kommen und Vorschläge für Aktivitäten zu bringen. Der Verein ist unter der Nummer 0471 888777 erreichbar.

matthias.m@dieweinstrasse.bz



Der Freizeit Struktur geben

Foto: Biberclub

„MAL EINI SCHAUGN“

Am Tag der offenen Tür erfreute sich die Oberschule für Landwirtschaft in Auer eines großen Besucherandranges. Rund 80 Neueinschreibungen sprechen für sich: Gerade in Zeiten, in denen die Landwirtschaft vor neuen, unbekanntem Herausforderungen steht, ist eine fundierte Ausbildung Gold wert.

Mitte März standen die Türen der Oberschule für Landwirtschaft allen offen. Die interessierten Eltern und Schüler wurden von Direktor Franz Tutzer in der Aula Magna in Auer im Rahmen einer kurzen Einführung begrüßt. Hier erhielten sie allgemeine Informationen zur Schule und zum Tag der offenen Tür und hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Vor allem die anstehende Oberschulreform sorgt noch für viel Unsicherheit. Nachdem der Schultyp „Oberschule für Landwirtschaft“ auch nach der Reform weiterbestehen wird, dürften die Veränderungen nicht allzu

Perspektive eines Schülers gewinnen. An den beiden Infoständen am Ausgangspunkt der Führungen lagen zahlreiche Informationsbroschüren auf.

Im Hauptgebäude der Schule wurden den Besuchern in erster Linie die allgemeinbildenden Fächer nahegebracht. So wurden im Fach Physik Versuche mit Magnetfeldern durchgeführt, in Mathematik graphische Lösungen von Gleichungssystemen am Computer ausgearbeitet, in der Bibliothek zu Apfel- und Rebsorten recherchiert und im Fach Technisches Zeichnen verschiedene Modelle geome-



Neugier, Präzision und Geduld sind im Labor unerlässlich

Foto: AT

tiefgreifend sein, konnte Direktor Tutzer die Anwesenden beruhigen.

Da sich der Schulbetrieb nicht nur im Hauptgebäude abspielt und das Angebot an präsentierten Fächern und Aktivitäten am Tag der offenen Tür sehr reichhaltig war, wurde ein Lotsendienst eingerichtet. Ausgehend vom Eingangsbereich des Hauptgebäudes und des Happacher Hofes konnten sich Gruppen von Besuchern durch das Schulgelände führen lassen und so Einblick in das Schulgeschehen aus der

trischer Körper konstruiert. Besonderes Interesse weckte das eigenverantwortliche Arbeiten, ein Unterrichtsarrangement, bei dem die Schüler des Bienniums im Ausmaß von vier Wochenstunden frei aus vorbereiteten Themenmappen wählen können. Diese Form der Freiarbeit mündet dann in der dritten Klasse in eine Projektarbeit.

Am Happacher Hof wurden den Besuchern hauseigenen Weine, selbstgebackenes Brot, Zöpfe, Müsliriegel und Kuchen angeboten. Auch wäh-



Der Baumverkauf am Happacher Hof

Foto: AT

rend des Schuljahres ist die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte ein Teil des Praxisunterrichts. Gerade im heurigen Schuljahr, mit dem Jahresthema „Lebensmittel“ wird dieser Thematik in allen Fächern, auch durch einen eigenen Fachtag besonderes Gewicht verliehen.

In den verschiedenen Übungsräumen konnten die Besucher die Schüler bei ihrer Arbeit am Mikroskop beobachten. Während in Naturkunde Pflanzenquerschnitte unter der Linse lagen, wurden im Fach Schädlingsbekämpfung die verschiedenen Stadien des Apfelwicklers untersucht und

aufgezeichnet.

In der Kellerei des Happacher Hofes wurde am Tag der offenen Tür Merlot etikettiert und eine Bentonitschönung vorbereitet. Auch der Stall war den Besuchern zugänglich. Viele bedauerten, dass der neue Stall, der kurz vor der Fertigstellung steht, noch nicht besichtigt werden konnte.

Auf dem Parkplatz des Happacher Hofes wurden heuer Sämlinge verschiedener Sorten zum Verkauf angeboten. Diese Pflanzweise, die etwas in Vergessenheit geraten ist, sollte durch diese Aktion wieder neuen Aufwind erfahren.

andreas@dieweinstrasse.bz

www.alp.house.it

ALP HOUSE

DAS ZIEGELHAUS
IN FERTIGBAUWEISE

ab
1.000 Euro
pro m²

Das einzige massive
Fertighaus Italiens!

Partner
KlimaHaus®
CasaClima

Einst an der Weinstraße...

Preiserhöhung vor 100 Jahren

Leserbrief eines Familienvaters mit Kindern: Es wurde mir bekannt, dass die Friseure teurer werden sollen. Wahrscheinlich ist das Wasser oder sind die Rasiermesser oder die Seife teurer geworden. Jedenfalls haben die Herren der Zunft beschlossen, mit den Preisen für das Rasieren und Haarschneiden in die Höhe zu gehen. Ob die Steigerung für die meisten nützlich ist, in Zeiten, wo die Selbstrasierapparate eine ganz außerordentliche Vollkommenheit erreicht haben,

das müssen die Herren Preiserhöher selbst überlegt und erwogen haben. Unsereins braucht sich deshalb nicht weiter aufzuregen. Was das Haarschneiden der Kinder anlangt, so kann es jede handfertige Mutter schnell erlernen. Ein paar „Staffeln“ auf dem geschorenen Kinderhaupt sind ein schnell vergänglicher Schönheitsfehler. Na, und was uns Männer anlangt, die von den erhöhten Rasiergebühren hart getroffen werden, so entschließen wir uns vielleicht doch endgültig zur Mode der stärkeren Gesichtsbehaarung! Eigentlich ist diese Mode des Abschabens der Gesichtshaut ohnehin höchst lächerlich. Niemals sieht der Mensch weniger geistreich aus, als wenn er im Rasierstuhl sitzt, einige Servietten um den Hals gesteckt, die Backen mit Seife beschmiert, stupide zum Plafond hinaufstarrt. Über das Herumtatscheln fremder Hände im eigenen Gesicht ist kein Wort zu verlieren. Der erste Mann, der sich rasieren ließ, ist zweifellos für irrsinnig gehalten worden. – Die gesamte Mannheit sollte die Erhöhung der Rasierpreise mit dem Rufe beantworten: „Wir werden bärtig!“ Von jeher sind ja die gescheidesten Leute bärtig gewesen. Mögen die Raseure die Taxerhöhung also

weislich überlegen. Ein Volk von Vollbärten kann ihnen stumm entgegenreten.

Bozner Zeitung vom 30.11.1909

Keine Sterbeglocke für Ehrenbürger

Kaltern, 15. März 1910: Schön ist's gerade nicht! Großes Befremden erregte es hier, dass für den verstorbenen Wiener Bürgermeister, Herrn Dr. Karl Lueger, der doch nun schon seit 13 Jahren Ehrenbürger der Gemeinde Kaltern war, nicht die Sterbeglocke geläutet wurde. Diese Ehre wird sonst beinahe jedem Tagelöhner, selbst wenn er in den Vereinigten Staaten Nordamerikas oder in Neuseeland stirbt, wenn anders er in Kaltern einen Freund oder Bekannten hat, zuteil. Ja, der Hass der Konservativen gegen alle Parteigegner kennt halt eben keine Grenzen. Warum aber ernannte man den Gründer und Führer der christlich-sozialen Partei im Jahre 1897 zum Ehrenbürger? Glaubte man vielleicht gar, Lueger durch diese Ehre ins konservative Lager zu bringen? Sei dem nun wie ihm wolle, jedenfalls hätte der Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, der gleichzeitig Ehrenbürger der Gemeinde Kaltern war und an dessen Leichenfeier sich sogar

Seine Majestät der Kaiser beteiligte, hier irgend eine kleine Ehrenbezeugung anlässlich seines Ablebens verdient.

Der Tiroler vom 17.3.1910

„Uneigennützig“ Gemeindeväter

Tramin, 29. März 1910: Am 19. März fragte ein Traminer Bürger den Herrn Bürgermeister Anton Weis, wie es mit jenen Ausschussmännern stehe, ob dieselben gestraft wurden oder nicht, welche sich durch Vermittlung vorgeschobener Strohmänner Holz zuwenden ließen. Einer der Männer löste Holz aus und verkaufte es einem anderen Bauern. Einer ließ sich besseres Holz zuweisen, als für ihn nach dem Turnus entfallen wäre. Als nun der Bürgermeister gefragt wurde, ob diese Ausschusmitglieder nicht bestraft werden, verneinte der Bürgermeister die Frage. Es leidet also wohl noch ein bisschen, bis ein Traminer Ausschussmann die Uneigennützigkeit zu weit treibt... In Wien, wo angeblich ein weiteres Gewissen als im „heiligen“ Lande Tirol sein soll, wären diese Tugendhelden längst im großen Bogen aus dem Gemeinderat befördert worden.

Der Tiroler vom 31.3.1910

gotthard@dieweinstrasse.bz

JAVOL
ERHÄLT
IHR



HAAR

Javol zur Pflege des Haares fett oder fettfrei kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, K 4.- und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.
Javol-Kopfwasch-Pulver (s. Shampooieren) 30 Heller p. Paket
Vollkommen unbedenklich! — Besonders ausgiebig.
General-Repräsentant: Maximilian Fessler, Wien, III/2, Hintere Zollamtstrasse Nr. 3.

Innsbrucker Nachrichten vom 5.1.1910

St.Pauls - Eppan
Großes Reihenhaus in sehr ruhiger Lage zu verkaufen:



wohntart
immobilien
immobiliare

...des weitern verkaufen wir:

- Auer:** Auer: Freistehendes Einfamilienhaus mit ca. 1000 qm großem Grundstück.
- Auer:** Vierzimmerwohnung mit Garten, Keller und Garage im Klimahaus „A“.
- Kaltern:** Dreizimmerwohnung mit Autoabstellplatz in Zentrumsnähe.
- Kurtatsch:** Dreizimmerwohnungen mit großen Terrassen.
- Montan:** Dreizimmerwohnung mit Garten, großen Hobbyraum und überdachten Autoabstellplatz.
- Neumarkt:** Neue Dreizimmerwohnung mit zwei Garagen in Zentrumsnähe.
- Neumarkt - Laag:** Verschiedene Zwei- und Dreizimmerwohnungen im Neubau – Klimahaus „B“.
- Neumarkt:** Neu sanierte Zweizimmerwohnung mit Autoabstellplatz um € 170.000.
- Salurn:** Baugrundstücke verschiedener Größe in sonniger Lage.
- Tramin:** Helle Dreizimmerwohnung mit Terrasse um € 235.000.

Verschiedene Obst- und Weinbaugrundstücke im Unterland und Überetsch.

Wohntart Immobilien GmbH, Bahnhofstr./via stazione 1, 39044 Neumarkt/Egna (BZ), Tel. & Fax: 0471 81 35 45 - +39 339 71 93 728 www.wohntart-immobilien.net

HOLZ - ZAHLT SICH AUS!

„Ein Platz an dem ich mich wohl fühle, ein Ort an dem ich mich entspannen kann“, so oder ähnlich beschreiben die meisten von uns das eigene Zuhause. Genau darum ist es so wichtig auch gesund zu wohnen. Schließlich hält sich der Mensch drei Viertel seines Lebens in geschlossenen Räumen auf, fast die Hälfte seines Lebens in seiner Wohnung oder dem eigenen Haus. Aber nicht nur wegen des gesunden Wohnklimas und der Behaglichkeit sind Holzhäuser auf dem Vormarsch - auch die umweltschonende Bauweise sowie der Nachhaltigkeitsgedanke spielen für Bauherren eine immer größere Bedeutung. Neben vielen bereits genannten Argumenten sprechen zu guter Letzt auch ökonomische Vorteile für die Investition in ein Holzhaus:



Kurze Bauzeit

holz&ko fertigt die individuellen Holzhäuser durch einschlägiges Fachpersonal in einer modernen Produktionshalle vor. Dadurch kann eine kurze Bauzeit von wenigen Monaten und somit ein schneller Bezug des Hauses sichergestellt werden. Sie „bauen trocken“ und ziehen in ein trockenes Haus ein.

Energiekosten senken

Holzhäuser weisen aufgrund ihrer guten Dämmeigenschaften einen überdurchschnittlichen Wärmeschutz auf. Der Holzhausbau ist heute führend bei der Entwicklung hochgedämmter Konstruktionen. Dabei sind gut gedämmte Holzhäuser sowohl für den winterlichen Kälte- als auch

für den sommerlichen Wärmeschutz ideal.

Ein Leben lang

Unsere Holzhäuser, welche fachgerecht nach dem Prinzip des konstruktiven Holzschutzes errichtet wurden, sind aufgrund der langen Lebensdauer sehr wertstabil. Die Gesamtnutzungsdauer ist vergleichbar mit jener von massiv gebauten Häusern.

Mehr Wohnraum

Bei vergleichbarer Wärmedämmung sind die Wandaufbauten im Holzbau schlanker als im Massivbau. Es können Wohnflächengewinne bis zu 4% erzielt werden. Bei einer Grundfläche von 100m² ergibt das einen Raumgewinn von ca. 4m² je Stockwerk.

Holz&ko, Deutschnofen, www.holzko.it

Leidenschaft: Holz

holz & ko

holz & ko GmbH
Breitenkofl 17,
I-39050 Deutschnofen (BZ)
Tel. +39 0471 616 445

info@holzko.it
www.holzko.it

Ein Unternehmen aus **südtirol**

Partner
KlimaHaus*
CasaClima

südtiroler holzbau
LH 2014

Individuelle Lebensräume aus Holz

ROLLOKÄSTEN REDUZIEREN WÄRMEVERLUST

Eine gute Gebäudedämmung spart Energie und erhöht die Wohnqualität. Das intelligente Rollokastensystem von Sun System erhöht die Dämmwirkung an Fenstern.

Eine neuartige Verbindung von Gebäude und Rollokastensystem reduziert Energieverluste an Fenster- und Glasfronten. Während bei der herkömmlichen Einbauweise der Fenster- oder Blindstock am Rollokasten befestigt wird, überdämmt Sun System mit einer neu entwickelten Methode den Fenster und Blindstock. Thermografische Aufnahmen belegen, dass dadurch der Wärmefluss zwischen Fenster und Rollokasten nach außen verlagert wird – mit dem Resultat, dass weniger Wärme aus dem Hausinneren in die Umwelt abstrahlt und somit verloren geht.

Das neue Rollokastensystem von Sun System kam in zahlreichen Projekten in Südtirol, Norditalien, Österreich und Deutschland erfolgreich zum Einsatz. Mit dem gedämmten Rollokastensystem erweitert Sun System seine Leistungspalette, wie Markisen, Rollos, Raffstores, Wintergartenbeschattungen sowie innere und äußere Sonnenschutzsysteme, um ein innovatives und zukunftsweisendes Produkt. Sun System wird damit zum Spezialisten für intelligente Beschattungssysteme, die durch Qualität und Energieeffizienz überzeugen.



Stocküberdämmte Bauweise mit Rollokasten von Sun System

Foto: Sun System

Wenn die Sonne
ihre Schattenseiten haben soll



Sun System

...durchdacht, geplant, realisiert!

Pillhof, 25 - I-39010 Frangart
Tel. 0471 63 75 30 - Fax 0471 63 79 40
info@sunsystem.bz - www.sunsystem.bz

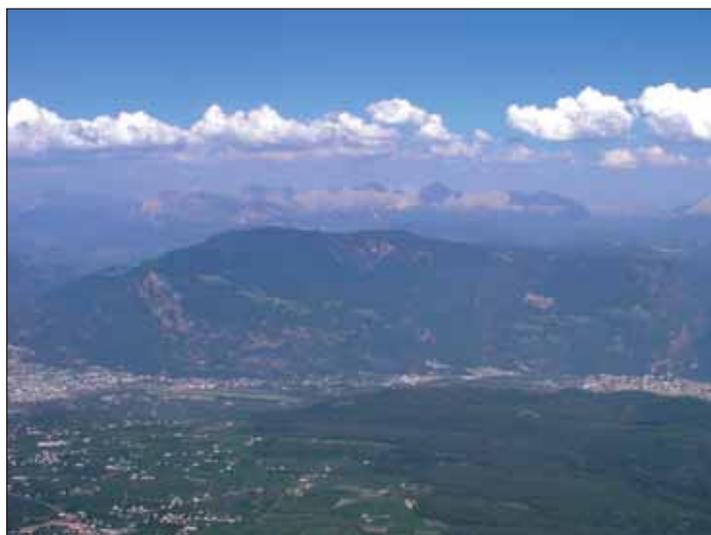


Individuelle Sonnensegel auch in jeder
Schräge eine Lösung.



CONDOMINIUM CRISTINI - VIELE GRÜNDE SPRECHEN DAFÜR

Das Wort „Mendel“ kommt vermutlich vom romanischen Wort „menda“, welches im Sardischen „nicht bebautes, als Weide dienendes Land“ bedeutet. Die Mendel ist schon seit Jahrhunderten ein beliebtes Ausflugs- und auch Wohnziel. Das neue Wohnzentrum, das am Mendelpaß entstanden ist, ist in vielerlei Hinsichten einmalig. Einmalig sind nicht nur sein Standort, das herrliche Panorama und die umliegende Landschaft, einmalig ist vor allem das technische Konzept in Bezug auf die Energieversorgung der Wohnungen. Was hier realisiert wurde, ist etwas vom Modernsten, was heute in Sachen Klimahaus



denkbar ist. Durch den intelligenten Einsatz von Photovoltaik und Geothermie wird

eine vollständige Energieautonomie erreicht. Neben der unmittelbaren Kostenerspar-

nis gibt es auch noch Beiträge vom Staat für 20 Jahre. Gleichgültig ob als dauerhaften Wohnsitz oder als Ferienwohnung, es ist für jeden etwas dabei. Für den begeisterten Skifahrer stehen in nächster Nähe Lifte und Aufstiegsanlagen bereit, wer ein Pferdeliebhaber ist, findet wenige hundert Meter entfernt ein Reitzentrum. Auch Golfspieler kommen auf ihre Rechnung, denn nicht weit entfernt gibt es einen wunderschönen Golfplatz. Schließlich gibt es im oberen Nonstal eine schier unbegrenzte Zahl an Wandermöglichkeiten für alle jene, die Spaziergänge lieben, ebenso wie für Schwammsucher.

www.variohaus.it

VARIO-HAUS

Standard
KlimaHaus A

Energiekosten? → Null Euro

Stromkosten? → Null Euro

Umweltfreundlich? → 100 %

Wohlbefinden? → 1.000 %

**VARIO-HAUS: Der Fertighaus
Spezialist für Ihr Energiehaus!**

**VARIO-HAUS Italien: Schwimmbadstraße 22, 39010 Nals, www.variohaus.it
Günther Pallweber, Tel.: 335 8134120, pallweber@variohaus.it**

klima:aktiv partner

„Wellness für die Seele“

Clima Residence
Cristini
Mendelpass - Ruffrè

Mendelpass - Ruffrè: die letzten Wohneinheiten in traumhafter Lage und mit höchstem Wohnkomfort.

| Noch freie Wohneinheiten: | Beschreibung |
|---|---|
| <p>- Wohnung A auf 2 Geschosse: 4 Schlafzimmer, Wohnküche und 2 Bäder Nettowoohnfläche: 105 m² Terrasse: 12 m² Garten, Keller und überdachter Autoabstellplatz Direktverkauf: € 250.000</p> | <ul style="list-style-type: none"> ❖ Heizkosten NULL Euro ❖ staatliche Förderung für 20 Jahre ❖ nur 30 Minuten von Bozen ❖ keine laufenden Unterhaltskosten ❖ Kontrollierte Be- und Entlüftung für höchsten Komfort und ein gesundes Wohnklima ❖ beste Panoramalage, ruhig und sonnig ❖ gute Investition |
| <p>- Wohnung B auf 2 Geschosse: 3 Schlafzimmer, Wohnküche und Bad Nettowoohnfläche: 97 m² Terrasse: 10 m² Garten, Keller und überdachter Autoabstellplatz Direktverkauf: € 228.000</p> | |
| <p>- Wohnung C letzter Stock: 2 Schlafzimmer, Wohnküche und Bad Nettowoohnfläche: 57 m² Sonnenterrasse: 16 m² Garten, Keller und überdachter Autoabstellplatz Direktverkauf: € 168.000</p> | |

Mit Photovoltaik und Geothermie

Info: Herr Pallweber Tel. 335 8134120

WIE MANAGT MAN DIE BAUKOSTEN?

Wer schon gebaut hat weiß es: Nichts leichter als sich zum Bau zu entscheiden, nichts leichter als zu beginnen. Schwieriger ist es da schon die Kostenentwicklung immer im Griff zu haben. Das Zauberwort lautet Baukostenmanagement.

Der Gang zum Fachmann ist in diesem Sinne nie falsch. Es gibt aber einige Grundstrategien, die jeder potentielle Bauherr kennen sollte. Eine dieser Strategien ist es, nur so groß zu bauen, wie unbedingt erforderlich. Die Verringerung der Gebäudegröße spart Kosten oder besser vermeidet sie. Jeder entbehrliche m² Wohnfläche spart je nach Ausstattungsqualität etwa zwischen 1000 und 2000 Euro. Wer lange in engen Verhältnissen gewohnt hat und sich zum Hausbau entscheidet verbindet mit dem eigenen Heim das Gefühl von Geräumigkeit, Platz und Licht. Im eigenen Haus sollten Räume für alle Tätigkeiten und Erfordernisse zur Verfügung stehen. Wenn schon gebaut wird, dann ordentlich! Der Wunsch nach großzügigen Wohnverhältnissen ist natürlich verständlich. Soll das Bauvorhaben aber nicht in einem finanziellen Debakel enden, dann muss es für den Bauherren finanzierbar sein.

Sparen heißt nicht sparen

Kostengünstig bauen, heißt nicht unbedingt sich mit einem phantasielosen 08/15-Bau zufrieden geben zu müssen. Auch mit einem begrenzten Etat lässt sich noch hochwertige und optisch ansprechende Architektur verwirklichen. Hier ist allerdings die Kreativität des Architekten gefragt. Und damit ist nicht nur gestalterische Kreativität gemeint, sondern auch kalkulatorische. Der nach außen vermittelte Eindruck von Großzügigkeit ist nicht eine ausschließliche Frage der realisierten Flächen oder Kubatur. Geschickt geplant, kann ein Wohnbereich mit 35 m² Fläche geräumiger wirken und, was noch wichtiger ist, flexibler nutzbar sein als der ungünstig geschnittene



Foto: CS

„Palast“ von 60 m² Fläche. Die Vorteile geschickter Planung könnten z.B. gute Möblierbarkeit, offenes Wohnen mit Sichtverbindungen zwischen den Räumen, Anordnung funktioneller Zentren und die Erhöhung des Nutzwertes unvermeidlicher Verkehrsflächen sein. Die Größe und damit die Kosten des Bauobjekts ergeben sich aus dem Flächenbedarf der Bewohner. Die Statistik zeigt, dass dieser Wohnflächenbedarf seit Jahren stetig ansteigt. Der Anspruch an modernem Lifestyle und Komfort fordert seinen Tribut. Wenn nicht großzügige finanzielle Quellen zur Verfügung stehen, sollte man sich ernsthaft fragen, ob der Fitnessraum, die Keller-Bar, das Lesezimmer, das separate Esszimmer, 2 oder mehr Bäder wirklich erforderlich sind. Von Zweckoptimismus geprägte Aussagen wie „Es wird

schon irgendwie gehen“ können ganz schnell gefährlich werden. Übersteigt der Neubau die finanziellen Möglichkeiten, ist der überstürzte Verkauf oft der einzige Ausweg. Oder es kommt zur Zwangsversteigerung. Nicht immer können aus dem Verkaufserlös oder Versteigerungserlös die in Anspruch genommenen Kredite voll zurückgezahlt werden. Haus weg, Geld weg! Was bleibt sind die Schulden, die eventuell zusätzlich zur Miete anfallen.

Richtig dimensioniert, richtig genutzt

Manchmal führt das Bestreben, überflüssige Räume zu vermeiden, nicht weiter. Zum Beispiel bei einer mehrköpfigen Familie mit Kindern, oder wenn bestimmte berufliche Erfordernisse zusätzlichen Raum erfordern. Eine Liste aller Räume mit Angabe eines

Zieler für die Gesamt-Wohnfläche ist hilfreich. Wird die Gesamt-Fläche auf die Einzel-Räume verteilt hat man immer vor Augen, bei welchen Räumen die Zielvorgabe überschritten wird. Ein sehr effektiver Weg zur Reduzierung unnötiger Baukosten ist das Vermeiden von Verkehrsflächen. Da auf Verkehrsflächen aber nicht verzichtet werden kann, liegt der Ansatz darin, Verkehrsflächen als Wohnflächen zu nutzen. Klassisches Beispiel ist die Diele. Der sonst nur als Verbindung zwischen den Nutzungseinheiten Kochen, Wohnen, Schlafen usw. genutzte Bereich wird so großzügig ausgeführt, dass der entstehende Raum als Esszimmer genutzt werden kann. Familien mit kleinen Kindern können diesen Bereich noch etwas großzügiger gestalten damit er auch als Spielbereich nutzbar ist.

Eins plus Eins macht die Hälfte

Die Grundstückskosten entwickeln sich mehr und mehr zum dominierenden Kostenfaktor. Es gibt aber zumeist einen Ausweg: Man beteiligt einen weiteren Bauherren an den Kosten des größeren Grundstückes. Hierdurch spart man sogar überproportional viel Geld, weil größere Grundstücke einen verhältnismäßig etwas geringeren Quadratmeterpreis haben. Die Lösung heißt Doppelhaus.

r terzer

BAUSTOFFE - MATERIALI EDILI

Handwerkerstraße Nord 12, 39044 Neumarkt • Tel.: 0471/812 401 • E-Mail: egna@terzer.it

41 JAHRE FINSTRAL

Ausgehend von einer bescheidenen kleinen Tischlerei im Bergdorf Unterinn am Ritten vor nunmehr 4 Jahrzehnten, ist FINSTRAL heute mit dem Unterinner Stammhaus und weiteren 12 Niederlassungen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Ein gut strukturierter Betrieb, der über 1.300 Mitarbeiter beschäftigt und in 15 europäische Länder exportiert.

Gleich nach dem 2. Weltkrieg hat der Vater Franz Oberrauch mit seiner Tischlerei im Dorfkern von Unterinn in Kleinstmaß begonnen. Damals ging man noch auf die „Stöhr“, wobei die Maschine aufs Ochsenfuhrwerk geladen und dann direkt bei den einzelnen Bauernhöfen zum Arbeiten vor Ort installiert wurde.

Die väterliche Tischlerei wurde 1963 durch einen Neubau aufgewertet und hat sich mit den inzwischen acht Mitarbeitern rasch zu einem Betrieb als Bau- und Möbeltischlerei etabliert, welche die heimische Klientel, aber bereits damals auch Kunden im Bozner- und Griesner Raum, belieferte.

Wie es weiterging...

Schon bald hat Junior Hans Oberrauch beim Lesen von überregionalen Zeitungen und mit dem nötigen Weitblick den Reiz verspürt, mit dem Vater die Handwerksmesse in München zu besuchen. Als Messebesucher hat er dort das neue Produkt „Kunststoff-Fenster“ gesehen und erfahren, dass hierfür Lizenzen vergeben werden. Mit viel Überzeugungskraft und in intensiver Absprache sowie der Unterschrift des Vaters, hat Hans Oberrauch daraufhin die erste Lizenz erstanden. Der Vater hat vorerst als Möbeltischler weitergemacht und Hans als Fensterhersteller begonnen. Im Jahr 1969 wurde die FINSTRAL OHG



von Hans Oberrauch und Max Lintner gegründet und auf 150 m² mit der Produktion für Kunststoff-Fenster und Türen mit Profilen des Systems „Petal“ aus Hamburg begonnen. Die anfangs sehr kritischen Bemerkungen und die Zweifel der Kunden, ob die Kunststofffenster überhaupt beständig wären, konnte Hans Oberrauch mit Dokumenten entkräften.

Die Probleme von damals

Das wohl größte Problem damals war, dass die Lira im Verhältnis zur DM ständig verlor. FINSTRAL musste aufgrund der starken Entwertung der Lira immer teurer einkaufen, d.h. die Importkosten stiegen ständig an und aus dieser Problematik heraus hat man im Unternehmen ein eigenes Profil-System entwickelt: das „SYSTEM 100“. Die Extrusion (Herstellungsverfahren) der Profile erfolgte in Zusammen-

arbeit mit der italienischen Firma Pozzi, was für FINSTRAL wirtschaftlich interessant war und einen zusätzlichen Qualitätssprung mit sich brachte. Der erste Spatenstich zum neuen Gebäude (auch heute noch FINSTRAL Hauptsitz) erfolgte 1972/73, das Mitarbeiterteam war inzwischen auf 30 – 35 Personen gewachsen.

Alle wollen bauen....

Aufgrund der ausgezeichneten Entwicklung des Baumarcktes in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre, war eine erneute Kapazitätenerweiterung dringend notwendig und man entschied sich zum Ankauf der Produktionshalle einer einstigen Textilproduktion (aus einem Konkurs) in Scurelle, in der Valsugana in der Nachbarprovinz Trient. Dies auch deshalb, da zu jener Zeit in Südtirol bereits ein bestimmter Mangel an Arbeitskräften herrschte und eine schnelle Realisierung einer Produktionsstätte kaum möglich war. „Scurelle zu übernehmen war von der Größenordnung her wohl der größte Schritt, den wir im Laufe der Jahre gemacht haben, denn es war einfach eine neue Dimension“, sagt Hans Oberrauch.

Beginn einer neuen Epoche

Das von FINSTRAL entwickelte Profilsystem 200 wurde am Markt positiv bewertet und angenommen. Als erste ausländische Firma erhielt

FINSTRAL daraufhin bereits 1981 das RAL Gütezeichen, für Fenster und Türen, womit die Qualitätskontrollen ein neues Niveau erreichten und dadurch das Kundenvertrauen v.a. in Deutschland deutlich anstieg. „Damit haben wir Qualität bewiesen und das von uns extrudierte Profilsystem war ein deutlicher Fortschritt. Dadurch haben wir uns in den 80er Krisen Jahren gut verteidigen können“, sagt Hans Oberrauch. Bereits 2 Jahre später entstand ein weiteres Extrusionswerk im Südtiroler Unterland in Kurtatsch und in den darauffolgenden Jahren konnte FINSTRAL Verkaufsexpansionen in ganz Europa eröffnen.

Erfolge kommen nicht von alleine

Der Erfolg von FINSTRAL ist sicher darauf zurückzuführen, dass kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Produkte und Serviceleistungen gearbeitet wurde und der zu erzielende Kundennutzen immer im Vordergrund stand. Zudem war es die Fähigkeit, immer wieder Lösungen zu entwickeln, welche bestimmte Alleinstellungsmerkmale aufweisen. Ein bedeutender Faktor um sich auf den Märkten gut zu positionieren. Die frühe Expansion in verschiedene Märkte war auf jeden Fall entscheidend für die Entwicklung und hat sich besonders in schwierigen Konjunkturphasen als großer Vorteil gezeigt.

Weitere Informationen unter www.finstral.com



DIE NATÜRLICHE KÜHLUNG

FRIGOTHERM · ferrari

TEL. 0473 498 100 _ info@frigothermferrari.com

Klimaneutral



Klimaneutraler Druck, ein kostengünstiger und sympatischer Einstieg sich aktiv für den Klimaschutz zu engagieren – ein Mehrwert für Marke, Unternehmen und Kommunikation.

Die Longo AG ist nun die erste zertifizierte* Druckerei Italiens für „Klimaneutrales Drucken“. Die Klimaneutralität Ihres Druckproduktes wird durch ein Zertifikat bestätigt.

Klimaneutraler Druck – nachhaltig, glaubwürdig und transparent.

Grafik | Longo AG

Wir drucken
klimaneutral
mit natureOffice *

LONGO

Print & Communication since 1957

LONGO SPA | AG

Via J. Kravogl Straße 7 | I-39100 Bolzano | Bozen

Tel +39 0471 243 111 | Fax +39 0471 243 100

info@longogroup.it | www.longogroup.it

SHOPPING FÜR JEDEN GESCHMACK



**SONNTAGS
IMMER GEÖFFNET**

**SHOP
CENTER
VALSUGANA**
CENTRO COMMERCIALE

REGINA
GRANDI MAGAZZINI

Poli

EURONICS

conbipel

Bata

cisalfa
PER VESTIRE IL CORPO

© 2009 - BSA Editor

50 GESCHÄFTE IN EINEM HANDELSZENTRUM

PERGINE - VIA TAMARISI, 2

Montag von 14.30 bis 20.00 - an allen anderen Tagen von 9.00 bis 20.00